

Klassenkampf

Klassenkampf - Wepherwoben
in der letzten Woche
vervielfacht Farbe Ausdrucksdruck

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Das „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Herausgeber: Fritz Kopp, Halle, Postfach 100. Redaktion: Postfach 100, Halle. Verlagsleiter: Fritz Kopp, Halle. Druck: Arbeiter-Verlag Halle. Einzelnummer 15 Pf. Halle, Montag, 7. Oktober 1929. 9. Jahrgang Nr. 218

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Montag, 7. Oktober 1929 9. Jahrgang Nr. 218

Young-Plan-Pakt der SPD. mit der Industrie

Hungerkomplott der Koalition

„Bindende Beschlüsse der maßgebenden Stellen“ über die Durchführung des Diktaturprogramms des Trustkapitals — Alle Lasten auf das Proletariat

Wir sind in der Lage, der Arbeiteröffentlichkeit folgende alarmierende Mitteilungen zur Kenntnis zu bringen:
Vor kurzem erschien in dem halbamtlichen Verlag von Reimar Jobbing, Berlin, ein Buch des bürgerlichen Nationalökonom und Hochschulprofessors Dr. Friedrich Kaab, in dem dieser sich mit der Frage: Young-Plan oder Dawes-Plan? vom Standpunkt der bürgerlichen Ökonomie befaßt. In seiner Schrift macht er die aufsehenerregende Feststellung, daß bereits zwischen der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie eine festgelegte Politik für die Durchführung des Young-Planprogramms besteht, und schreibt:

„Die geforderte Umstellung unserer gesamten inneren Politik mit dem Ziele, produktive Kapitalbildung (lies: Herauspressung von noch höheren Extraprofiten, F. Red.) zu fördern, unproduktive Kapitalverwendung (d. h. soziale Ausgaben, merkwürdige Arbeitslöhne usw., F. Red.) zu vermeiden, ist durch bindende Beschlüsse der maßgebenden Stellen gesichert.“

Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als daß Geheimabmachungen des Trustkapitals mit der Hermann-Müller-Regierung bestehen, laut welchen sich die Sozialdemokratie verpflichtet hat, die Forderungen der Bourgeoisie in der Frage des Young-Planes rücksichtslos auf Kosten der Arbeiter zu erfüllen.

Nachfolgend das Gesamtbild des bürgerlichen Ökonomen:
„Bereits die nächsten Jahre unter dem Young-Plan auferlegten neuen Steuern, welche die Dawes-Pläne in den vergangenen Jahren überholt haben.“

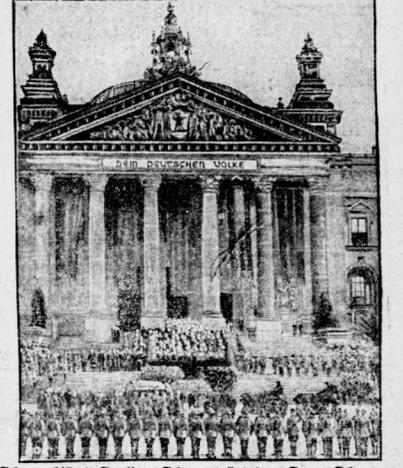
Wiederhin Häßler die Schrift eingehend den Inhalt dieser heimlichen Absätze, die die Unheimlichkeit der gesamten Arbeiterpolitik im härtesten Maße auf sich laden müßte, wie folgt:

„Produktiver Kapitalbildung wird unsere Steuerpolitik entgegen, die den produktiv verwendeten Teil des Einkommens, das Erparnis, härter belastet, als den konsumtiv verwendeten, den Verbrauch. Ebenso wird der produktiven Kapitalbildung unsere Lohnpolitik entgegen, welche die Löhne ohne Rücksicht auf

die Rentabilität der lohnabhängigen Unternehmungen demist, mit deren Kreditwürdigkeit aber auch die Dauer auch die Möglichkeit zu Lohnzahlungen untergräbt.“
Senkung der Besteuerungen und Herabsetzung der Verbrauchs- und Maschinensteuern, drastischer Lohnabbau, aber auch (nach anderen Stellen des Buches!) Abbau der gesamten Sozialversicherung, Auslieferung der Kommunalwirtschaft an das Privatkapital, all das fordert der Ökonom der Trustbourgeoisie, und als Voraussetzung für die Durchführung des Young-Planes. Ueber all dieses, so versichert er, besteht bereits feste Abmachung mit den „maßgebenden Stellen“, d. h. der Hermann-Müller-Regierung.
Die Sozialdemokratie hat dem Trustkapital in ihrem Geheimpakt keine leeren Versprechungen gemacht. Den Erwerbslosen hat sie bereits das Brot geraubt, sie hat gemeinsam mit den übrigen Koalitionsparteien die Wucherzölle eingeführt, ihr Minister Silberling hat bereits die ersten Schritte unternommen, um die Lohnverträge für Hungerlöhne auf Jahre hinaus abzuschließen, und sie fällt den Arbeitern, die diese Löhne brauchen und um höhere Löhne kämpfen, mit Streikbrechertum und übelster Verleumdung in den Rücken.

Doch die Sozialdemokratie hat bei ihren Geheimakten mit der Trustbourgeoisie die Meinung ohne die Kampfmittellosigkeit des revolutionären Proletariats gemacht. Die Kämpfe, die unter der Führung der Kommunistischen Partei gegen die Bourgeoisie und reformistische Mensuralität geführt werden, der Massenstreik, der sich über den schändlichen Raub an den Erwerbslosen, über die Wucherpolitik, über die geplanten Maschinensteuern und das neue Antikonsumtionsgesetz erhebt, wird härter sein als der Bund des Kapitals und der Sozialdemokratie. Durch die Wirtschaftskämpfe, die sich bis zur Entfaltung des politischen Massenstreiks entwickeln, wird das Proletariat diese Ketten der doppelten Sklaverei, mit der der Young-Plan die deutschen Arbeiter zu fesseln droht, sprengen und unter Führung der Kommunistischen Partei sich den Sieg erkämpfen!

Wie die Trustbourgeoisie ihren Streikemann begräbt



Gruppe bildet Spalter, Schupo trägt den Sarg, Schupo eröffnet den Trauerzug. Ein Gedenkstein aus dem kapitalistischen Deutschland.

Zur Taktik des „kleineren Uebels“

W. K. Ist die Fragestellung nach dem kleineren Uebel überhaupt noch berechtigt? Gibt es noch das „kleinere Uebel“ bei der Wertung der verschiedenen gemäßigten Parteien? Nein! Wir müßten diese Fragestellung endgültig ablehnen! Die oben feststehende Stellung gegenüber allen anderen Parteien muß für die KPD, gerade jetzt in der Periode der Verschärfung aller Widersprüche im Kapitalismus ganz besonders klar herausgearbeitet werden.

Ob irgendeine Parteigruppierung im gemäßigten Lager als das kleinere Uebel im Vergleich zu anderen Parteien oder Parteigruppen angesehen werden kann, das ist jetzt bei der endgültigen Aufstellung der Kandidatenlisten zur Kommunalwahl wieder höchst aktuell. Außerdem müssen wir für die prinzipielle Durchführung des Wahlkampfes völlige Klarheit darüber schaffen, was nach den Kommunalwahlen bei der Stellungnahme zu den Stadtrats- und Gemeindevorstandswahlen zu geschehen soll. Die Gefahr der Rückschläge in den Kandidatenlisten, die völlig falsche Einschätzung der SPD, ist in unserer Partei noch nicht überbunden.

Simmer wieder wird uns von Verächtern berichtet, in kleinen Orten einen der noch übriggebliebenen Sozialdemokraten mit als Kandidaten auf eine von Kommunisten geführte rote Arbeiterliste zu stellen. Vereinzelt wird sogar der Vorschlag gemacht, Parteiloze, die noch mit der SPD sympathisieren, angestrichelt der völligen Dummheit der SPD. Die oben mit auf unsere Liste zu nehmen, um so einen Teil der SPD-Wähler zu gewinnen. Ein Funktionär, der sich bisher zu den Verächtlern rechnete, vertrat in einer Distrikon über die kommunale Taktik noch ganz ausdrücklich den Standpunkt, daß wir bei Stadtratswahlen, wenn unsere Kandidaten ausfallen, in der Stichwahl in der Regel doch für den Sozialdemokraten stimmen müßten.

Diese abweichenden Meinungen fußen noch ganz auf Anschauungen aus der Periode der Kur-Entlassungspolitik, die historisch überholt ist, was zu der tatsächlichen Wendung führte, wie sie der 6. Kongress beschloß.

Die Genossen, die die weitläufige Wendung nicht verstanden haben, vertreten die abweichende Anschauung in der Behandlung der SPD-Kandidaturen in dem Glauben, daß man eben doch das „kleinere Uebel“ wählen müßte. Welche Begriffsverwirrung das bedeutet, und wieviel gewaltiger Unfug darin steckt, wird den Genossen am ersten klar, wenn man zugeißelt die Frage aufwirft: Bürgerblock oder Koalition — was ist denn da nun das „kleinere Uebel“? Man muß dann zwar Vergleiche anstellen, die tatsächlich historisch gesehen gar keine Parallelen finden. Man muß Bedingungen einander an die Seite stellen, die unter verschiedenen Verhältnissen vorgefallen wurden. Man müßte ausfinden, daß einige Jahre der Entwicklung eine weit schärfer zugegriffene Situation in der ökonomischen und politischen Entwicklung gebracht haben. Was hätte danach bei einem Vergleich zwischen Bürgerblock und der Koalition heraus?

Der Bürgerblock verurteilt die Durchführung des KPD-Verbots. Sozialdemokratische Ränderregierungen wählten sich damals, dem

Die Antwort an die Spalter

Freidenter-Opposition im Vormarsch

Glänzende Bezirkskonferenz der oppositionellen Freidenter — Offensive Abwehr der Spalter „Verband proletarischer Freidenter e. V. (mit Feuerbekämpfung)“ einstimmig gegründet

Wester land in Leipzig die von der Opposition einberufene Bezirkskonferenz Halle-Leipzig des Verbandes für Freidenterium und Feuerbekämpfung statt. Sie war von einem glänzenden Kampfsgeist getragen. Von den 112 Ortsgruppen im Bezirk hatten 80 mit insgesamt 2488 Mitgliedern 156 Delegierte entsandt. Schon die erste Besichtigung der Konferenz zeigt, daß die große Welle der Mitteldeutscher zur Opposition, d. h. zur proletarischen Freidenterbewegung, steht.

Die Vorkonferenz wurde fast völlig ausgefüllt mit den Delegierten der Genossen Maslowki und Schüring. Diese beiden Freidenterbewegung übernahm, um zum Schluß zu den praktischen Angelegenheiten zu kommen. Genosse Schüring sprach über die Lage im Verband. Ueberall macht die Opposition Fortschritt; überall legen sich die Mitglieder gegen die Spaltungsversuche der Eifersüchtigen und Konfanten zur Wehr. Die Opposition gewinnt immer mehr an Boden. Nach den Referaten haben die Genossen Hartig, Leipzig, und Hertel, Halle, einen Überblick über die Lage im Bezirk. Auch sie konnten über die fortschreitende Stärkung der Weichen der Opposition berichten. In der Distrikon schilderten die Delegierten das organisatorische Treiben der Koltsch und Frisch in den Ortsgruppen und die Abwehrbewegung der Mitglieder. Es kam der entscheidende Wille zum Ausdruck, den Kampf gegen die Kulturkation als Teil des proletarischen Klassenkampfes unter allen Umständen fortzusetzen.

Zu Beginn der Kommissarische Sitzung wurde die Konferenz vom wichtigsten Beschluß. In einer einstimmig angenommenen Beschlusstimmung wird festgestellt, daß der Hauptvorstand des Verbandes und der kommissarische Bezirksvorstand den Kampf gegen Konfanten und Kulturreaktion nicht nur unterlassen, sondern mit allen Mitteln unterdrückt haben. Es wird die verabschiedende Tätigkeit (Kulturkation, Einzelkämpfe, Zerstückelung ganzer

Ortsgruppen, Einkerbung von Kommisaren) gebrandmarkt. Es wird erklärt, daß der kommissarische Bezirksvorstand nicht anerkannt, die Neuwahl der Bezirksleitung vorgenommen wird. Alle noch im Verband befindlichen und ausgeschlossenen Ortsgruppen werden unter Führung der neu gewählten Bezirksleitung als Verband proletarischer Freidenter e. V. (mit Feuerbekämpfung) zusammengeführt und alle wegen oppositioneller Meinung ausgeschlossenen Genossen und Ortsgruppen wieder aufgenommen. Zur Entschärfung wird als Aufgabe der Organisation die Führung des proletarischen Kulturkampfes und die Wiederherstellung der Einheit der Freidenterbewegung bezeichnet.

Unter großer Anteilnahme aller Delegierten wurden die Sachgenossen beraten und ebenfalls einstimmig angenommen. Der Bezirksvorstand wurde nach den Vorschlägen der Konferenzleitung mit wenigen aus der Konferenz heraus vorgezogenen Änderungen einstimmig gewählt. Es wurde beschlossen, zwei Unterbezirke, Leipzig und Halle, zu bilden. Nachdem noch zu den vorliegenden Anträgen Stellung genommen worden war, wurde die Konferenz mit dem Gehalt der „Internationalen“ geschlossen. In Unterbezirkskonferenzen, die sich an die Bezirkskonferenz anschließten, wurden die Leitungen für Halle und für Leipzig gewählt.

Einen ausführlichen Bericht bringen wir morgen.

Verkärzt die Sammlungen für die Kommunalwahl

Ein Genosse im Steinberger Steinbruch bei Stehla sammelte auf einer Sammelstelle 28,25 Mark für die Kommunalwahl. Jeder Genosse hat die Aufgabe, die Partei im Wahlkampf auch auf diesem Gebiet zu unterstützen.

Verbot nachkommen. Aber unter der Koalition wurde das A.F.B. Verbot ausgesprochen und es waren SPD-Minister, die es durchführten.

Der Bürgerblock löst gegen die Scheinopposition der SPD den neuen Hochschulrat. Mit ihrer Koalition hat dann die SPD die wucherischen Lebensmittelpreise noch weiter steigen lassen.

Der Bürgerblock löst das antijohanneische Erwerbslosenverfahren. Die SPD-Koalition hat es gerade in diesen Tagen noch weiter schändlich verschlechtert.

Der Bürgerblock gewährt den rebellierenden Erwerbslosen im Dezember 1927 eine kleine Weihnachtsbesoldung, um sich des Druckes zu erheben. Die SPD-Koalition lehnte im Dezember 1928 jeden Antrag auf irgendwelche Weihnachtsbeihilfen rundweg ab.

Unter dem Bürgerblock wurde der Weg Brünning mit einer gewissen Begrenzung der Lohnsteuerzahlungen als Verwirrungsmanöver für nötig gehalten. Unter der Koalitionsregierung wurde diese Begrenzung der Lohnsteuerzahlung bei der Produktion aufgehoben, so daß sie jetzt 200 Millionen Mark jährlich mehr beschaffen müßte.

Sie könnte man in agitatorischer Fäulnis noch zahlreiche Schemata aneinanderreihen. Was ergibt sich daraus? —

Es ergibt sich daraus, daß die Bourgeoisie unter den jeweiligen Umständen die Regierungssituation findet, die für die Durchsetzung ihrer Politik die zweckmäßigste und wirksamste ist. Bürgerblock und Koalition sind zwei republikanische Regierungsformen, die auf der Grundlage der relativen Stabilisierung der Politik der Stärkung des Finanzkapitals gegen das Proletariat durchzuführen hatten. Beide Formen sind zu ihrer Zeit die richtigsten und wirksamsten Formen der politischen und ökonomischen Lenkung des Proletariats. Deshalb ist heute überhaupt nicht die Frage zu stellen, ob angeführte der sich verändernden Verhältnisse und des Heranreifens einer neuen „revolutionären“ Situation der Bürgerblock oder die Koalition das „kleinere Übel“ ist. Genau so wie wir früher mit vollem Recht die Lösung herausgaben, Nieder mit der Bürgerblockregierung müßten wir heute völlig vorbehaltlos die Lösung „Nieder mit der Koalitionsregierung“ aufstellen. Sie ist mit ihren sozialistischen Methoden gegenüber der unmittelbaren Feind. Sie ist jetzt das Maximum des Finanzkapitals, sie ist das Maximum der Ausbeutung, das es zu diesem Zeitpunkt gibt.

Und bei diesem Kampfe ist nicht zu fragen, ob überhaupt und wie noch irgendwelche Bürgerblockmaßnahmen bestehen. Einmal, wie wir jetzt die Frage einer etwaigen Reformregierung in Deutschland zu stellen haben. Die Arbeiterparteien finden vielmehr Tag für Tag deutlicher — und die SPD-Führer sprechen es selber aus — daß es der offenen Diktatur entgegensteht. Die Koalition ist, wie das selbst logenaktive Linksozialdemokrat in seinen Augenblicken eingestanden haben, die Wegbereiterin des offenen Faschismus.“ Die offene Diktatur, wenn sie kommt, sie will sich führen (sogar) auf SPD, wie auf Deutschland, sowohl auf Reichsbanner, wie auf Einheitsfront. Die gemeinsame Außenpolitik wird bereits jetzt geführt unter dem Schlagwort des Kampfes gegen Moskau. Sie können alle nur einen Feind, den Kommunismus. Sie sind alle im Reich, wenn sie nicht die Regierungspartei sind, im Reich, oder bei den Bänden. Es gibt gegen sie nur eine Kraft, die SPD, als die selbständige, kampfschlüssige Führung des Proletariats. Ihnen die Massen der Organisierten und Inorganisierten zu entreißen, gegen sie die Einheitsfront von unten auf zu schaffen, das ist die Tagesaufgabe, die nicht durch branderliche Rückfälle der Anwendung von Einheitsfrontmethoden zur Stärkung der SPD, geführt werden darf.

Die Brandleristen versuchen in ihrem Wochenblattchen auf Grund eines demagogischen, verzerrten Berichtes, den ein Kenogel ihnen geliefert hat, im Trüben zu fischen. Durch ein Gemisch von falschen und richtigen Zitaten aus seiner Rede, die auf der Arbeiterkommunalkonferenz gehalten wurde, wollen sie mit dem biden Geheiß über Waslow-Kaufhäuser-Kurs ihre Unfähigkeit in der Führung des Zögels, Kurze und der sozialistischen Kampftaktik zeigen. Die SPD, die sich gegen sie nur eine Kraft, die SPD, als die selbständige, kampfschlüssige Führung des Proletariats. Ihnen die Massen der Organisierten und Inorganisierten zu entreißen, gegen sie die Einheitsfront von unten auf zu schaffen, das ist die Tagesaufgabe, die nicht durch branderliche Rückfälle der Anwendung von Einheitsfrontmethoden zur Stärkung der SPD, geführt werden darf.

Über alle Fähigkeiten und alle Schwächen dieser Politik werden die Kommunistische Partei in ihrem Bormarck nicht aufpassen. Mit ihren häßlichen Angriffen sind sie nur noch ein Teil von einer Kraft, die stets das Böse will und das Gute schafft. Die aktuelle Auseinandersetzung über solche taktische, politische Fragen wird es uns ermöglichen, gerade angesichts der Niederlagenstrategie der Brandleristen die Klärung und Festlegung unserer eigenen Funktionen nach zu beschleunigen. Alle die, die in den Fragen der Kandidatenaufstellung und selbständigen Stimmabgabe bei Stichwahlen noch irgendein Zweifel waren, sie werden bei dieser Auseinandersetzung erkennen, wo die falsche Ebene zum Brandlerismus und zur SPD, beginnt, sie werden jetzt selbstbewußter und klarer als bisher die überzeugten Vertreter der revolutionären Arbeiter den Wahlkampf eröffnen und die Sozialisten klären.

Hermann Müller weint um Stresemann

(Eig. Meld.) Berlin, 6. Oktober.
Am Sonntag wurde der Außenminister des neubestimmten Imperialismus Stresemann zu Grabe getragen. Die offiziellen Trauerfeierlichkeiten begannen am Vormittag im Bismarckdenkmal. Der SPD-Reichstagsabgeordnete Hermann Müller hielt die Trauerrede. In seinen Schlussätzen führte er aus:

„Er (Stresemann) wird als einer der Bausteine an dem Wiederaufbau Deutschlands der Geschichte angehören.“

Stresemann gehört in der Tat zu den Vertretern der Unternehmerklasse, die mit Hilfe der SPD, auf dem Rücken der Arbeiter und aus ihrem Blut und Schweiß der deutschen Bourgeoisie ein wohlhabendes Haus gemauert haben.

Nach vergeblichen Reben lehnte sich der Trauerzug durch die Straßen Berlins in Bewegung. Hindenburg ging zunächst keinen getreuen Dienern Hermann Müller und Seewitz. Eine Hundertschaft berittener Schutzpolizei bildete die Spitze des Zuges. Der Sarg wurde von identischen Korporationen begleitet. Das Reichsbanner Schwarzrotgold bildete in der Nähe des Brandenburger Tors Spalier. Auf dem Sarg trugen die Reichspolizei und alle der Beilegung statt.

Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, waren von Menschenmassen, neugierigen Kleinbürgern, umfäumt. Die Arbeiter brachten dieber Beerdigung keinerlei Interesse entgegen.

Die Mansfeld A.-G. kündigt Tarife

Zeiges Zurückweichen der Gewerkschaftsbürokratie — Bereitete den Kampf vor

Die Mansfeld A.-G. vom 1. November das Mehrarbeitslohn und die gültigen Lohnsätze gekündigt. Sie verlangt eine Verlängerung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde und die Herabsetzung der Höhe um 10 Prozent. Die Mansfeld A.-G. ist also, daß Lohnherabsetzung und Arbeitszeitverlängerung ihre Arbeitsfähigkeit verbessern und die für zu niedrigen Kupfer- und Silberpreise erhöhen sollen.

Diesen unverschämten Vorstoß würden die Unternehmer sich nicht erlauben, wenn sie nicht wüßten, daß die revolutionären Gewerkschaften der Arbeiter und der Sozialdemokraten beliebiger Einsatzes ihnen zur Verfügung stehen. Im vorigen Jahre hat die Mansfeld A.-G. bereits von sich aus die Lohnsätze gekündigt. In diesem Jahre hätte die Behauptung von den Gewerkschaften gekündigt werden müssen. Die Reformisten haben das mit der Begründung abgelehnt, daß die Konjunktur nicht gut sei. Nach treue eine Senkung der Knappheitsbeiträge in Kraft, die eine Lohnsteigerung für die Bergarbeiter darstellt!

Die Arbeiter der Mansfeld A.-G. müssen zum Gegenstand rufen. Nicht Verärgerung der Arbeiterzeit, sondern die Einheitsfront und die unter Lage und Arbeitsstunden über Lage ist die Forderung. Die Arbeiter müssen zum Kampf gegen diese Senkung, müssen sofort Kampftätigkeiten gewandt werden.

Kampf gegen die Massenentlassungen!

Der Metallarbeiter der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik teilt mit, daß er die Entlassung von 730 Arbeitern und entsprechenden Anzahl von Beamten beantragt habe.

Bei Phönix, Düsseldorf sind umfangreiche Entlassungen geplant. Außerdem soll teilweise Kurzarbeit erfolgen.

Die Direktion der Porzellanfabrik von Gollub in Jena hat die gesamte Belegschaft zum 12. kündigt. 150 Arbeiter liegen auf der Straße. Vor dem kündigt die Firma über 500 Arbeiter; sie existiert jetzt nicht mehr.

In der Breslauer Konzeption sind bereits in den letzten Wochen zahlreiche Arbeiter entlassen worden. Wiedereinstellung der Arbeiter erfolgt; andere (insgesamt 60 bis 70 Prozent) der Belegschaft sind erwerbslos; andere (insgesamt 60 bis 70 Prozent) der Belegschaft sind erwerbslos; andere (insgesamt 60 bis 70 Prozent) der Belegschaft sind erwerbslos.

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat für die vergangene Woche weitere Zunahme der Arbeitslosen festgestellt. Am 25. September wurden unterhalb der Reichsregierung 16,6 in der Reichsregierung. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen liegt um 3,3 Prozent. Auf je 1000 Einwohner kommen 100 Hauptunterstützungsgewinniger gegen 8,5 in der Vorwoche.

Die Arbeiter müssen den Kampf gegen diese Massenentlassungen aufnehmen. Nicht revolutionäre Vertrauensleute, sondern die Führung der Arbeiterzeit und Lohnausgleich!

In Stuttgart streikten 2000 Führer von Motorfahrzeugen. Das von Döhl und Gemeindegewerkschaften zu einem Streikführer Preis ausgenutzt, die eine Verknappung von Döhl und Gemeindegewerkschaften Folge haben können.

Sichert die Einheit des Arbeiterportals

im Bezirk Halle-Merseburg — Heraus zur Bezirks-Parteitagung am kommenden Sonntag — Döllniger Arbeiterportler rechnen mit Schröder ab

Das Arbeiterportalfest Döllnig hatte am Sonnabend von einer Sportler-Vollversammlung aufgerufen, zu der 200 Arbeiterportler erschienen waren. Der besondere Anlaß zu dieser Versammlung war die Annäherung des Provinzialportalfestens Schröder, der sich vorgenommen hatte, mit den Döllniger Sportlern abzurechnen, weil das Kartell den Aufbruch zur Bezirksparteitagung am kommenden Sonntag mit unterzeichnet hatte.

An der Diskussion wurde ihm klargestellt, daß sich die Döllniger Arbeiterportler auch nicht durch seine Drohungen davon abhalten lassen, unermüdet für die revolutionäre Einheit im Arbeiterportalfest zu wirken. In diesem Sinne redeten sie die unterstehende Resolution an, die mit großer Mehrheit angenommen wurde. Als gegen den Widerspruch Schröders zur Abstimmung gebracht wurde, forderie er alle „Aundestruen“ auf den Saal zu verlassen. Dieser Aufforderung kamen ganz sieben Mann nach.

Die von den Döllniger Sportlern beschlossene Resolution ist ein dringender Appell an alle Arbeiterportler des Bezirks, zur Bezirksparteitagung am kommenden Sonntag zu rücken. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die am 5. Oktober im Gollhaus „Zum Hirsz“ zu Döllnig stattgefundene Vollversammlung des Sportartikels erhebt scharfen Protest gegen die Spaltungsmethoden des Bundesverbandes der Arbeiter-Zeitungs- und Sportvereine. Das Sportartikelfest Döllnig wendet sich gegen die Selbstverleugung durch das Provinzialkartell und die Zentralkommission, die lediglich den Zweck haben, das Zustandekommen der Einheit aller Arbeiterportler zu verhindern.“

An den Branger!

Krüger, Peters, Dr. Herz stimmen gegen die Einführung des Meldezwanges für offene und freierwerbende Stellen

In der Reichstagsabstimmung vom 1. Oktober 1929 kam folgender Antrag der Kommunisten auf Meldezwang der Unternehmer für offene und freierwerbende Stellen zur Abstimmung:

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 65 des ABZG, folgende Fassung zu geben:

„Alle Unternehmungen des öffentlichen und privaten Rechts haben die vorhandenen offenen und freierwerbenden Arbeitsstellen bei dem zukünftigen Arbeitsmarkt anzugeben. Sämtliche offene Stellen müssen binnen vier Wochen dem Reichsarbeitsamt zur Kenntnis gebracht werden.“

Die Sozialdemokraten versprachen in Hunderten von Versammlungen, für einen solchen Antrag, den sie früher einmal selbst gestellt hatten, zu stimmen. Bei der Abstimmung jedoch stellte sich heraus, daß laut dem vorliegenden amtlichen Sitzungsprotokoll folgende Abgeordnete unseres Wahlkreises

Krüger, Peters, Dr. Herz, in Einheitsfront mit den Trullisten der Volkspartei und den Hugenberg-Geistes gegen den kommunistischen Antrag stimmten.

Nationalsozialisten helfen den Börsenspekulanten

Bei der Abstimmung über den kommunistischen Antrag haben auch die Nationalsozialisten, die den Erwerbslosen vorzugewandt verurteilen, daß sie ihre Interessen wahrnehmen, sich unter dem Kommando Hugenberges gestellt. Alle angesehenen Nationalsozialisten und zwar Abgeordneten Hug, Dr. Herber, Krüger, Peter (Sachsen), Dr. Fied, Dr. Goebels, Goring, Graf zu Reventlow, Eichr, Dr. Willifens (Hannover) enthielten sich der Stimme und unterstützten damit praktisch den Raubzug der Bank-, Börsen- und Industriebarone gegen die Arbeiter und Erwerbslosen.

Nach deutlicher aber nicht abarbeiterfeindliche Geist der Nazis zu den kommunistischen Anträgen auf Streichung des neuen, von Weiser vorgelegenen Paragraphen, der dem Begriff „Erwerbsloser“ eine solche Definition gibt, daß Hunderttausende Erwerbsloser aus der Versicherung herausgeworfen werden können.

Bei der namentlichen Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Streichung dieses Weiser'schen Schandparagraphen enthielten sich die obengenannten Nationalsozialisten nochmals der Stimme und erklärten sich damit mit dem unverschämten Unterlassungsanspruch Weiser's, für den selbstverständlich auch alle Vertreter der Schwerindustrie stimmten, einverstanden.

Es ist nötig, daß alle Arbeiter und insbesondere alle Angehörigen, die sich bisher von den nationalsozialistischen Demagogen irreführen lassen, über diese Zitate dieser Knechte der christlichen und jüdischen Kapitalisten aufgeklärt werden.

Koblenztraktats der „linken“ SPD.

Der Erregung der Arbeiterschaft über den Raub an der Erwerbslosenunterstützung begehrt die SPD-Presse mit raffinierten Ablenkungsmanövern. Der Zeiger „Volksworte“ lautet auf:

portartikelfest am dem Boden des Klassenkampfes zu verhängen. Die Vollversammlung steht auf dem Standpunkt, daß die Beschlüsse nur im Interesse der Koalitionspolitik der SPD, getarnt werden. Zentralkommission und Provinzialkartell führen nur heute gegen die Politik der SPD, in der Arbeiterportalfestung durch, das aber nicht einleitet die Politik der kapitalistischen Herrschaft. Die Arbeiterportalfestung fordert von den Zentralinstanzen sofortige Aufnahme der „Einheitsfront“ aller aus der Arbeiterportalfestung ausgeschlossenen Vereine. Der durch geschlossenen Handeln kann der Freiheitskampf des Proletariats durchgeführt werden, so wie die revolutionäre Diktatur nicht nur erfolgt die Volkserhebung, die sofortige Aufnahme der Arbeiterportalfestungen mit der Sozialunion.

Die Vollversammlung des Sportartikels begrüßt es sehr, daß nunmehr durch eigene Initiative der Arbeiter-Sportartikelfest eine Tagung des Bezirks-Sportartikels angeht wurde.

Wir appellieren an alle Arbeiter-Sportartikelfest, die schnellstens Delegierte zu dieser Tagung entsenden, um die Tagung ein Erfolg zu sein. Wir erwarten besonders, daß auf der Tagung endlich ein arbeitsfähiger Bezirk-Sportartikelfest gebildet wird, der das Vertrauen der Arbeiterportalfestung genießt und der die Arbeiterportalfestung in ihrem Kampf gegen die Kapitalistischen Herrschaft. Die Arbeiterportalfestung der Arbeiterportalfestung andererseits mit allen Kräften unterstützen kann.“

Die Nationalsozialisten haben die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen. Die Arbeiter-Sportartikelfestung hat die Arbeiter-Sportartikelfestung in ihren Händen.

Handwritten notes and marginalia on the right edge of the page, including names like 'H. Schrage' and 'A. M.' and various illegible scribbles.

Die Delegiertenkonferenz der Stadtorganisations Halle am Sonnabend im „Volkspar“

Alphaltleger

„Straße gepflastert!“
 Jäh löst die Masse,
 Die ich in meinem Küssel fesse; —
 Der Rauch steigt über den Damm. — — —
 Die Straße führt zu Jazz und Tanz, —
 Dort tnen die Genossen Peter und Franz
 Beim heißen begehren Schlamm.
 Uns peist der Schweiß im Sonnenbrand,
 Die Bürger gaffen am Straßenrand;
 Wir rutschen zu ihren Füßen.
 Der Reiche braucht Alphalt für Limousinen,
 Er frisst den Honig, wir sind die Bienen:
 „Ihr Herren, das sollt Ihr uns hühen!“
 „Hier, Peter und Franz, eine neue Schicht; —
 Lohnt sie gaffen, Genossen, noch wollen sie nicht
 Untere hatten, gehelmen Gebanten!“
 Ein Schrei: „Straße frei!“
 Wir sind die Wäffeln
 Dampf drückt unter Trit in der Straße der Raffen,
 Der Limousinen und Wanken.
 Unter die Straße, die wir geleht!
 Wir sind der Puls, der in ihr schlägt,
 In den Herzen der roten Soldaten!
 Wir sind die Männer vom Stein und Stahl;
 Sand redden wir ab! Endlich einmal
 Mit Euch, die uns „schönen“ verraten!

Thomas Schnitzer.

Dem Hungerwinter entgegen!

Steigende Erwerbslosigkeit — steigendes Elend

Aus dem letzten Bericht des Arbeitsamtes Halle über die Arbeitsmarktlage geht hervor, daß in der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober die Erwerbslosigkeit in der Stadt Halle eine weitere Steigerung erfahren hat. Die Zahl der gemeldeten Erwerbslosen beträgt jetzt 5670 gegenüber 5505 am 15. September. Im Saalkreis ist die Erwerbslosigkeit in dieser Zeit von 1556 auf 2018 gestiegen. An der Steigerung der Arbeitslosigkeit im Gesamtbezirk des Arbeitsamtes Halle, die 900 beträgt, ist die Stadt Halle mit 5,3 Prozent und der Saalkreis mit 28 Prozent beteiligt. Die Zahl der weiblichen Erwerbslosen in Halle hat sich von 1315 auf 1257 vermindert. Dies ist auf die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest auf Vermittlung von Arbeitsträften an die Kartonnagen- und Schokoladenindustrie sowie an das Selbstvergnügen gemeiner zurückzuführen. Bei den männlichen Berufen verminderte sich die Lage in der Automobil-, Metall-, Maschinen- und chemischen Industrie.

Diese weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit, die in den nächsten Wochen und Monaten noch viel rascher erfolgen wird, kündigt für den bevorstehenden Winter ein maßloses Elend an. Inwieweit ein Elend vor wenigen Tagen hat die sozialdemokratische Koalitionsregierung das Hungergeheiß gegen die Erwerbslosen zur Annahme verholten.

Hunger, Elend, Krankheit, Tod und Selbstmord, das ist das Geschehen der sozialdemokratischen Koalitionspolitik an die Massen der Erwerbslosen

und die gesamte wertvolle Bevölkerung, die durch dieses Geschehen ebenfalls befaßt wird. Es bleibt der wertvollsten Bevölkerung feindlicher Ausweg als der gefahrlose und rücksichtslose Klassenkampf gegen die Sozialisten und ihre sozialdemokratischen Helfer, Arbeiter, Erwerbslose, verzeiht die Verbrechen der Sozialdemokratie nicht, wenn Ihr am 17. November zur Wahl geht!

Will der Magistrat die Kleinpächter der Wölberger Flur betrügen?

Eine Anzahl Kleinpächter der Wölberger Flur mußten vor einiger Zeit infolge des Schulneubaus ihren Kartoffelfelder abtreten. Da die Wächter dadurch um ihren Ernteertrag gekommen sind, haben sie an den Magistrat eine entsprechende Entschädigung beantragt, damit sie in der Lage sind, sich Wintervorräte anzufüllen. Die Forderung, die die Kleinpächter gestellt haben, entricht dem Ertrag des Acker, den sie abgeben mußten. Doch der Magistrat dachte anders. Es ist ihm nicht eingeleuchtet, diesen Kleinpächtern die beantragte Entschädigung auszusprechen, sondern er hat durch die händliche Gartenverwaltung erst einmal nachzuprüfen lassen, ob die Forderung der Kleinpächter auch „berechtigt“ sei (!). Bei dieser Nachprüfung ist folgendes herausgekommen: Den Kleinpächtern sollen für 300 Quadratmeter je sechs Zentner Kartoffeln im Preise von 3,50 Mark pro Zentner berechnet werden. Für Frühkartoffeln berechnet der Magistrat 5 Mark pro Zentner.

Die Kleinpächter stellen an die Herren Richter und Sommer nun die folgende Frage, wie sie denn auf diese sonderbaren Preise gekommen sind. Vielleicht erklären sie sich bereit, den Kleinpächtern einmal diese „billigen Quoten“ zu verzeihen. Wie aus die Kleinpächter mitteilen, sind Wintererträge nicht unter 4,50 Mark bis 5 Mark pro Zentner zu haben. Der Ernteertrag der Wächter betrug 12 Zentner Kartoffeln. Diese Tatsache ist nicht abzuleiten. Wenn nun der Magistrat darauf besteht, den Kleinpächtern nur

Die hällische Stadtdelegiertenkonferenz, die am Sonnabend im „Volkspar“ tagte, nahm Stellung zu der Auffassung der Kandidatenliste zu den Stadtorganisationswahlen in Halle, zu den am 27. Oktober stattfindenden Vertreterwahlen im RAB Halle, sowie zur Preisverteilung für den „Klassenkampf“. Der Genosse Wilhelm Koenen hielt eingangs der Konferenz ein politisches Referat zu den Hauptfragen des Kommunalwahlkampfs und verwies auf die durch den Tod Stresemanns eingetretene Veränderung in der politischen Situation. Stresemann war der Exponent der Außenpolitik der Finanz- und Tribourgeoisie, durch seinen Tod haben sich für die Regierung des Truppalitates neue Schwierigkeiten ergeben. Genosse Koenen kennzeichnete dann das sogenannte „Rechtsregiment“ der Deutschnationalen und Sozialisten gegen der Young-Plan. Es ist unsere Aufgabe, vor den Massen der Arbeiter und Kleinbürger die Demagogie der Deutschnationalen, die am Zukunftsbeschluss des Dames-Planes ebenfalls die Schuld tragen wie die Sozialdemokratie und die Partei Stresemanns zu enttarnen. Der Rote Landvolktag am 20. Oktober bietet uns Gelegenheit, vor der Landbevölkerung und den Kleinen Bauern das Wesen dieses „Volksbegehrens“ sowie die wahre Rolle der Deutschnationalen und Sozialisten aufzudecken. Angesichts der Aktivität der hällischen Organisationen, müssen wir in den nächsten Wochen in unserer Agitation vor den Massen die Frage „Politische oder proletarische Diktatur?“ stellen. Die Annahme des Hungergesetzes gegen die Erwerbslosen mit Hilfe der SPD, verpflichtet uns, während der Wahl überall die durch dieses Gesetz eingetretene Verschlechterung anzuprangern. Genosse Koenen kommt dann auf die Preispolitik des Truppalitates zu sprechen, die von der Reichsregierung in jeder Form getilgt und begünstigt wird. Im Reichsrat werden schon wieder eine Reihe von neuen Gesetzen beraten, die

Auf 37 — hat sich die Zahl der gewordenen „Klassenkampf“-Wähler im Stadtteil Südwesten erhöht!

Genossen, Genossinnen, weiter so!

nationalen, die am Zukunftsbeschluss des Dames-Planes ebenfalls die Schuld tragen wie die Sozialdemokratie und die Partei Stresemanns zu enttarnen. Der Rote Landvolktag am 20. Oktober bietet uns Gelegenheit, vor der Landbevölkerung und den Kleinen Bauern das Wesen dieses „Volksbegehrens“ sowie die wahre Rolle der Deutschnationalen und Sozialisten aufzudecken. Angesichts der Aktivität der hällischen Organisationen, müssen wir in den nächsten Wochen in unserer Agitation vor den Massen die Frage „Politische oder proletarische Diktatur?“ stellen. Die Annahme des Hungergesetzes gegen die Erwerbslosen mit Hilfe der SPD, verpflichtet uns, während der Wahl überall die durch dieses Gesetz eingetretene Verschlechterung anzuprangern. Genosse Koenen kommt dann auf die Preispolitik des Truppalitates zu sprechen, die von der Reichsregierung in jeder Form getilgt und begünstigt wird. Im Reichsrat werden schon wieder eine Reihe von neuen Gesetzen beraten, die

weitere umfassende Verschlechterungen für die Arbeiterschaft bringen sollen. Die gemaltete Verschönerung der Situation bewies die letzte Tagung des Reichspräsidenten der Industriellen. Diese Tagung hat die Grundlinie der kommenden Politik festgelegt: Abbau der gesamten Sozialgesetzgebung, rigorose Finanzpolitik gegenüber den Gemeinden, Steuererleichterungen und Subventionen für die Kapitalisten, das ist der Wille der Sozialisten und ihrer Regierung. Auch die Verbrechen der Sozialdemokratie in der Preispolitik müssen wir gebührend brandmarkieren.

eine Entschädigung in der Höhe auszusprechen, so daß sie sich nur sechs Zentner Kartoffeln kaufen können, dann liegt ein offener Betrug an diesen Kleinpächtern vor. Sie, die sich selbst in der größten Notlage befinden, sollen jetzt um sechs Zentner Kartoffeln betrogen werden. Die Erzeugung der Kleinpächter über dieses erhöhte Verhalten des Magistrats ist sehr groß. Die ungeschriebliche Kriegerliste des Magistrats gegenüber der minderbemittelten Bevölkerung ist ja schon allzu bekannt. Bei den kleinen Leuten wird um jeden Pfennig gekämpft, während man für andere unmaßig große Annehmlichkeiten hinunterwirft.

Die kleinen Richter müssen aus dieser Tatsache die Konsequenzen ziehen und am 17. November dem reaktionären Magistrat, dessen feile Stütze der Vorkörper und die SPD ist, für sein schändliches Verhalten die lautlose Ausstellung. Kleinpächter, gebt eure Stimme nur der kommunistischen Partei!

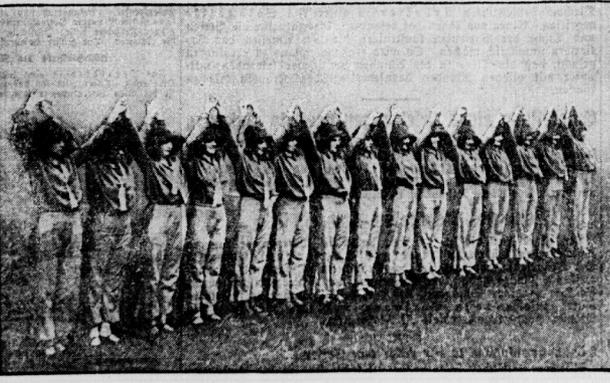
Tagung der Gesellschaft für Geschlechtsforschung in Halle

Die Gesellschaft für Geschlechtsforschung hielt vom 2. bis 5. Oktober ihre vierte Tagung in Halle ab. Die Eröffnungstagung fand im Geologischen Institut der Universität statt. Der Geschäftsführer der Gesellschaft, Dr. Sude, begrüßte sich in einem einleitenden Vortrag über das Wesen und die Ziele der Geschlechtsforschung. Zahlreich sind die Erscheinungsformen jener von den Gelehrten der Wissenschaften weit aus dem Norden in unsere Gegend getragenen Gebilde, die man als Geschlechte bezeichnet, ihr Alter nun festzustellen, das ist das Ziel der Geschlechtsforschung. Es ist gar nicht so einfach, denn jedes Geschlecht ist immer ein großes Fragezeichen, da es eben als Fremdling nie an primärer Vegetation zu finden ist. Die Geschlechtsforschung ist praktisch ungemein wertvoll, im Besonderen für den Unterricht, weil man mit ihrer Hilfe auf Eraktionen in ein verhältnismäßig kleines Gebiet geologische Fundamente in der höchsten Form zu sammeln vermag.

Universitätsprofessor Dr. Weigelt sprach über den geologischen Bau Mitteldeutschlands. In kurzen Umrissen zeigte er die Abhängigkeit der Oberflächengestaltung und der Entwässerung vom Schollenbau des betrachten, von ihm als mitteldeutsches Hauptgebirge bezeichneten Gebiets. Er legte an Hand des Kartenbildes und schematischer Zeichnung den Bewegungsmechanismus der Schollen und die damit in Zusammenhang stehenden Störungen und Faltungen des Untergrunds dar, die wiederum die Bildung von

Die 16 Jacton-Girls vor der Moritzburg

Am vergangenen Sonnabendmorgen, zwischen 11 bis 5 Uhr, gab es auf der Straße ein Sensations-Galspiel. In einem Kleinenauto kamen die 16 Jacton-Girls, die zurzeit im Walbala-Theater aufgeführt werden, um einige ihrer schimmernden Tänze vor der Moritzburg vorzuführen. Mit großem Interesse folgten die Zuschauer dem Schauspiel, die ebenfalls herzlich dankten. Wir verweisen auf unsere Beschreibung über das gegenwärtige ganz erstklassige Programm im Walbala-Theater in unserer Ausgabe vom 2. d. M. Es dürfte lange dauern, ehe die Galspieler wieder einmal eine solche Fülle von heterogenen Attraktionen zu sehen bekommen. Daher empfehlen wir nochmals den Besuch dieses Spielplanes.



Genosse Koenen kommt dann auf die Preispolitik des Truppalitates zu sprechen, die von der Reichsregierung in jeder Form getilgt und begünstigt wird. Im Reichsrat werden schon wieder eine Reihe von neuen Gesetzen beraten, die

weitere umfassende Verschlechterungen für die Arbeiterschaft bringen sollen. Die gemaltete Verschönerung der Situation bewies die letzte Tagung des Reichspräsidenten der Industriellen. Diese Tagung hat die Grundlinie der kommenden Politik festgelegt: Abbau der gesamten Sozialgesetzgebung, rigorose Finanzpolitik gegenüber den Gemeinden, Steuererleichterungen und Subventionen für die Kapitalisten, das ist der Wille der Sozialisten und ihrer Regierung. Auch die Verbrechen der Sozialdemokratie in der Preispolitik müssen wir gebührend brandmarkieren.

Die Verfolgungswut der Klassenhunde

gegen die ehemaligen Kameraden des Roten Frontkämpferbundes kennt keine Grenzen. Während die hällischen Genossen des verbotenen Roten Frontkämpferbundes das geringste Wortmühen angeteilt, wurde er in der hällischen Schöffengericht ein Moniteur nicht weniger als 27 hällische RAB-Kameraden angeklagt sind. Wir werden morgen ausführlich über den Verlauf dieses Prozesses berichten und das Verhalten der Schöffengericht würdigen.

Fertigstellung der Anlagenschrift im Leuna

Im Leuna-Prozess ist jetzt die Anlagenschrift fertig und die Staatsanwaltschaft Halle eingereicht. Die Schrift ist auf dem Papier gedruckt und hat die Größe eines hällischen Prospektes. Die Anlagen richtet sich auf die Verhältnisse des Langbergtal Halle hat nun die Entschädigung über die Eröffnung des Hauptverfahrens. Der junge des Materials wird es natürlich noch eine gedauert, bis die Entscheidung gefällt werden kann. Der Hauptverhandlung ist noch nicht festgesetzt.

Zum Reichstongreß werttätiger Arbeiter

Am 20. Oktober in Berlin stattfindend, werden auch hier am 16. von einer Genossin des Stadteiles RAB organisiert. Das ist ein schöner Erfolg, der alle Genossen nachsehen anfeuern muß. Auch die Parteigenossen müssen als bisher die Sammlung unterstützen. Keine Ausnahme!

Zeugen gesucht!

Zu dem Zusammenstoß zwischen dem dem Radfahrer am Sonnabendmorgen, des 28. „Falter Schieber“ werden Zeugen gesucht zur Schuldfrage. Da der Unfall mit dem Tod des Radfahrers verbunden ist, wird besonders gebeten, daß sich der junge Mann möglicherweise an dem defekten dem Ehepaar und dem getommenen Manne teilhaben. Da der Verunglückte eine Mutter hat, wird hierauf ein Unterhaltungsbeitrag für diese traurigen Unfall, Werbung bei Kappland.

Die geistliche Gestaltlose.

Am Sonnabend gegen 10 Uhr vom Grundhild Königsstraße 8 ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Stadtschlager.

Gestern gegen 2,45 Uhr wurden an der hällischen und Salloerstraße ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Beinbruch.

Gestern gegen 10,30 Uhr stießen an der hällischen Ammendorf und Schlopau ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Beinbruch.

Gestern gegen 10,30 Uhr stießen an der hällischen Ammendorf und Schlopau ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Beinbruch.

Gestern gegen 10,30 Uhr stießen an der hällischen Ammendorf und Schlopau ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Beinbruch.

Gestern gegen 10,30 Uhr stießen an der hällischen Ammendorf und Schlopau ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Beinbruch.

Gestern gegen 10,30 Uhr stießen an der hällischen Ammendorf und Schlopau ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

Beinbruch.

Gestern gegen 10,30 Uhr stießen an der hällischen Ammendorf und Schlopau ein Verpfändung gegen eine Gestaltlose, die von Bauarbeitern auf einen Stange getroffen und trug eine leichte Gehirnerschütterung. Die Schülerin wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

218
 Die w
 Genossin
 Männer für
 die Arbeit
 Wertschöpfen
 in Halle
 Es wird
 die Planung
 Die Folge
 über 35 Jah
 116 werden
 sie ein g
 tonnerne ha
 gehalten
 beides eine
 116 un
 ausgeübter
 fesseln
 frant der
 was eraus
 Wertschöpfen
 Was müßte
 das die we
 werden. Die
 werden Ang
 kämpferin
 Die Arbeit
 erfüllbare
 forderlich!
 Beherrsch
 die die Be
 Delegierte
 20. Oktober
 Ein sch
 hianco. D
 wurden ein
 Ophäime
 auf die Be
 en an.
 Am Fre
 Bann
 laltung U
 Signal, u
 Beides W
 beson. D
 auf der
 von der W
 Balle
 lenkt ein
 oder nur
 mit Höhe
 bog er, ein
 Sutto mor
 Benen lan
 blisse zula
 SCH
 11 (Comp
 Rad) für
 Die Erzie
 und bald
 Mit ein
 fieren in
 können, d
 Die h
 eige
 dem so
 Auf der
 Gehört,
 Eobald
 gezielte
 schuldig
 schuldig
 Ein
 Er trau
 was leucht
 Bultich
 haben u
 über 35
 Rom Ge
 über jehen.
 hoch für
 Die rät
 die Hülft
 über in
 3000
 in die
 selber
 Dann je
 Es endo
 300
 schlinge
 von Nach
 Nun hi
 Bündnis
 über 35
 haben
 in Wort
 Parauk
 hang e
 über a
 zu un

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle

Sparkasse - des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen unter Garantie des Kreises gegen zeitgemäße Verzinsung

Baumgarten, Gr. Steinstr. 17
Fachgeschäft für Sanddunen
Elektromotoren - Nähmaschinen -
Grasbläser - Wellen - Dreile-
Markenstoffe - Schneeräder etc.
58223

Möbel-Schneider am Reich-
platz Nr. 2
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
bei Wunsch Teilzahlung
58111

Herrn - Garderobe
Anfertigung nach Maß
Dito Bartelt, Ballustr. 10
58447

Neura das Gesundheits-Tafelwässer
die Edel-Simonade. Kiebedröckle 2
58222

Max Albert, Brunsstr. 18
Billige Spezialwaren
Kostlos - Fachschriften -
Grasbläser - Wellen - Dreile-
Markenstoffe - Schneeräder etc.
58223

Zimmermann's
Bier u. Weinbude
Kleine Steinstraße 2
58307
Rauk nur bei unseren Interenten!

Kleeblatt-Butter ist die beste
F. H. Krause, Landsberger
Straße Nr. 3
58322

Kaempff & Co., Inh. W. Ross
Dr. Feinbr. 58
Sanddunen
Zelbinder
Vertrieb zur
Kraempff-Page
Kraempff-Page
Lieferant
58319

Bruchbänder, Leibbinden
Blattfahnenlagen u. d. d. d.
Vertrieb zur Kraempff-Page
Dr. Helwig, Parfäherstraße 10
Kraempff-Page
58319

Molkerei Trotha
Frischmilch und Joghurt
Klimerisch
Butter, Sahne, Quark
58307

STEINTORBAD
neben Walhalla, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5
Massagen, Besichtigungen jeder Art
Am Steintor Nr. 8
58171

Molkerei Merbitz
Täglich
frische Milch u. Joghurt-Butter,
Sahne, Quark
Freimfelder Straße 8
58318

Theodor Lübb
Leipziger Str. 12
Das führende Saal-
wasser u. Spezial-
waren, Kiebedröckle
Zimmermann-Garten
58307

Obst-Spezialgeschäfte
Berliner Straße + Bernburger Straße + Königs-
Wilhelm Pfeiffer
58300

Engelhardt-Biere
überall
Mitteldeutsche Brauereien: Halle, Merseburg, Sangerhausen
57909

Inferenten
fordert Offerten über Druckarbeiten
Halle-Zentrum
58222

North Bergmann, Samenbude
Bogelhüter
Leipziger Straße 13
58307

Walhalla Das Theater d. Wertfälligen
Gr. Steinstr. / Kleine Preise
58307

Das moderne Schuhhaus größten Stils!
ROMEO
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße
57835

Gustav Reinsch, Schöneberg 28
Kraempff-Page
57941

Th. Finger
Kraempff-Page
58307

Zoo Herrlich gelegen
Ständ. wechselnd. Tierbestand
Große Neuanlagen
58311

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung
kaufen Sie am vornehmsten bei
Halle a. S. Franz Metzner, G. m. b. H. Merseburg
Leipziger Straße 65
57964

Das führende Photo-Haus
Ballin & Rabe
57946
Friedrichstr. 14, Döblichstr. 1, Leipziger Straße 94

**Neumark-
Bücherei**
Leipziger Straße 10
58307

Möbel O. Bernhardt, Herrenstr. 19
entf. Zahlungserleichterung
57926

Werkzeuge Georg Lemme, Leipziger Str. 11
57945

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Zitronen
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert froh Haus die Brauereiverwaltung
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

Werkzeuge Georg Lemme, Leipziger Str. 11
57945

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Zitronen
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert froh Haus die Brauereiverwaltung
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

Werkzeuge Georg Lemme, Leipziger Str. 11
57945

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Zitronen
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert froh Haus die Brauereiverwaltung
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

Werkzeuge Georg Lemme, Leipziger Str. 11
57945

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Zitronen
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert froh Haus die Brauereiverwaltung
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

**Friedrich
Denkschlager**
Leipziger Str. 3
58307

Gasapparate
Beleuchtungskörper
Stadtgeschäft Halle
G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 54
Tel. 25654

Beerigungs-Anstalt
Willy Luge, Krutenbergstraße 7
Sehenswürdigkeit des Deutschen Begräbnis-Verbandsvereins
57944

Tapeten
Albert Gerstemann
Hilke Markt 3
58103

Schirme
Reparaturen jeder Art
Rickett, Eing. Gr. Steinstr.
Steinischmieden 6
58103

Carl Weber, Schmeerstraße 6
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Friedrichstr. 28
57937

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Große Märkerstraße Nr. 4
Zusatz günstige Zahlungsbedingungen
57990

Richard Fiedler
Cleaustr. 10
57948

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Richard Fiedler
Cleaustr. 10
57948

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Leonhardt & Schlesinger, Große Märker-
straße 13, 15
Das Haus für sämtliche Handwerksberufe
Haus- und Klempnerarbeiten
58303

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Richard Fiedler
Cleaustr. 10
57948

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Editer Hanewacker
der berühmte Nordhäuser
Kautabak
58399

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Hallesche Beerigungsanstalt „Pietist“
Inhaber: R. Bartel
Kleine Steinstraße 4
Telephon 263 93
58314

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Richard Fiedler
Cleaustr. 10
57948

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

bei KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Georg Weiß, Geißstr. 13
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Rost. Rippensteak, Kanarienvogel
57937

Albert Kopf
Kind- u. Schmelzschokolade
Möbelfabrik
57948

Sammer, Elmstraße, Köhler, Halle
- Kleinteile 13 -
58114

Bäckerei Kämpf, Gr. Gosenstraße 32
H. Kuchen und Feingebäck
Paul Meißel, Große Gosenstraße 12
57997

Karl Wahlpohl, Lebensmittelfabrik
Leipziger Str. 22
Eigene Hauswirtschaft
Jeden Freitag: Schokolade
57901

Paul Drietschen Zigarrenhaus
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Kolonialwaren Max Künzel
Leipziger Str. 10
57839

Zigarrenhaus Willy Zeigler
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Branchen Sie
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Schuhhaus Altermann
Bernburger Str. 31 und 19
Reichhalt. Lager in Qualität (haben
auch Besondere - Abgabe)
58115

M. Donnerstag
Sämtliche Lebensmittel
Leipziger Str. 5
58307

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

Bermann Kranels, Sauschokolaterie
Hilke Markt 3
58103

W. Fleischer, Kl. Ulrichstraße 30
Zigarren o. Gigaretten o. Sekt
57936

Barbara-Drogerie
Leipziger Str. 104, Tel. 329 30
58109

Branchen Sie
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Friedrich Weber, Gr. Brunnenstr. 18
Lebensmittel und Kolonialwaren
58116

R. Helwig Hausschlächterei
H. Schlachtabfall
Leipziger Str. 197
57996

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

Branchen Sie
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Paul Richter, Körnerstraße 34
Kind- und Schmelzschokolade
58306

R. Helwig Hausschlächterei
H. Schlachtabfall
Leipziger Str. 197
57996

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

Branchen Sie
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Paul Richter, Körnerstraße 34
Kind- und Schmelzschokolade
58306

R. Helwig Hausschlächterei
H. Schlachtabfall
Leipziger Str. 197
57996

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

W. Hockemesser, Böckstraße 1
Kind- und Schmelzschokolade
H. Aufschnitt
57937

Branchen Sie
Kraempff-Page Nr. 109
57910

Mitteldeutschland

Die weiblichen Angestellten gehören zur roten Klassenfront

Während am heutigen Sonntagabend die Arbeiterinnen der Textilindustrie in den Fabriken der Provinz Sachsen und in den Bismarckwerken in Magdeburg die Arbeit niederlegten, sind die weiblichen Angestellten in den Betrieben der Provinz Sachsen und in den Bismarckwerken in Magdeburg die Arbeit niederlegten, sind die weiblichen Angestellten in den Betrieben der Provinz Sachsen und in den Bismarckwerken in Magdeburg die Arbeit niederlegten...

Brennlicher Städtetag in Frankfurt am Main

Ein Beispiel bürgerlich-sozialdemokratischer Doppelpieler mit den Kommunalinteressen

Während am heutigen Sonntagabend die Arbeiterinnen der Textilindustrie in den Fabriken der Provinz Sachsen und in den Bismarckwerken in Magdeburg die Arbeit niederlegten, sind die weiblichen Angestellten in den Betrieben der Provinz Sachsen und in den Bismarckwerken in Magdeburg die Arbeit niederlegten...

weniger als 80 Millionen Ueberflüssige müssen die städtischen Werte in Berlin bringen. Wenn man schließt muß, daß die städtischen Werte bis zu 37 Prozent Gewinn abwerten, so zeigt dies eine ganz ungeheuerliche Ausbeutung. Während die Großabnehmer gegen die Kleinrentner in ganz absonderlicher Weise begünstigt werden, gehen aber diese Großrentner, die die breite Masse durch verfallene Waren an diesen billigen Großrentnern teilhaben, als reine Schwindler erweist. Die kommunalistische Partei wird sich dieser Ausbeutungspolitik mit aller Kraft entgegenstellen. Die kommunalistische Partei kämpft dafür, daß die kommunalen Betriebe zu wirklichen Unterbetrieben werden. Dieses Ziel ist aber erst durch Ueberwindung des heutigen Ausbeuterinteresses zu erreichen.

Schwerer Sturm im Döhring

Ein schwerer Sturm zog über die Ostflähen des Südbahrs hinweg. Die Dächer wurden hochgerissen, Türen und Scheunentüren eingebrochen. Auf der Straße nach S. I. 3 wurden viele Obstbäume ausgerissen und abgebrochen. Viele Bäume wurden auf die Häuser geschleudert. Der Sturm dauerte mehrere Stunden an.

Lodesfahrt mit einem Bierwagen

Am Freitagabend fuhr in Lehnrod (Bezirk Altenburg) ein Bierwagen mit einem Bierwagen. Der Fahrer wurde durch einen vorbeifahrenden Eisenbahnzug ertränkt. Die Pferde scheuten darauf und rieten mit dem Wagen davon. Der Kutscher Paul Döhring, ein verheirateter Mann und Vater mehrerer Kinder, arriet unter dem Wagen und wurde an der Stelle getötet. Die Pferde ritten bis nach Modera, wo der Wagen an einem Telegraphenmast hängen blieb.

Stellenlohn

Fallenlohn. Vom Dache gefallt. Als dieser Tag in Falkenberg ein Dachebagger nach Beendigung einer Dachearbeit wieder durch die Kute zurückkehrte, wurde er von einem Stuhl durch die Kute zurückgefallen und starb an den Folgen seiner Verletzungen.

SCHMID Die Republik der Strolche

Das fahlgte die Großen dem Beispiel der Kleinen. Die Strolche in die fremden Berge wurden immer häufiger, und bald gab es keinen einzigen Schüler, der nicht daran teilnahm. Mit einem Male börnten die Klagen über die ermüdeten Schülern, und die böse Suppe auf, denn die Kartoffeln, die ihnen dienen sollten, waren nicht mehr da. Die böse Suppe wurde dick, und die Strolche wurden immer häufiger. Die böse Suppe wurde dick, und die Strolche wurden immer häufiger. Die böse Suppe wurde dick, und die Strolche wurden immer häufiger.

Stimmwähler

Soll Du schon Deinen Arbeitskollegen einige Wahlsondarmen verkaufen? Soll Du schon zum Wahlkampf beigetragen und in Deinem Parteiwahl Wahlsondarmen? Wenn nicht, dann hole Dir sofort von Deinem Kassierer das notwendige Material!

Die Drohung wiederholt

Die Drohung wiederholt sich von den Reichlichen und Klüben. In den benachbarten Gemeindefürsorge zu haben waren erschienen bei Wilmfor sechs Delegationen mit der kategorischen Forderung, die Schüler zur Schule zu bringen. Wilmfor verweigerte eine zweite Warnung, noch strenger als die erste, und jetzt bekommt die Schüler Angst. Sol der Zeit die Drohung wiederholt sich.

Die Drohung wiederholt

Die Drohung wiederholt sich von den Reichlichen und Klüben. In den benachbarten Gemeindefürsorge zu haben waren erschienen bei Wilmfor sechs Delegationen mit der kategorischen Forderung, die Schüler zur Schule zu bringen. Wilmfor verweigerte eine zweite Warnung, noch strenger als die erste, und jetzt bekommt die Schüler Angst. Sol der Zeit die Drohung wiederholt sich.

Die Drohung wiederholt

Die Drohung wiederholt sich von den Reichlichen und Klüben. In den benachbarten Gemeindefürsorge zu haben waren erschienen bei Wilmfor sechs Delegationen mit der kategorischen Forderung, die Schüler zur Schule zu bringen. Wilmfor verweigerte eine zweite Warnung, noch strenger als die erste, und jetzt bekommt die Schüler Angst. Sol der Zeit die Drohung wiederholt sich.

Die Drohung wiederholt

Die Drohung wiederholt sich von den Reichlichen und Klüben. In den benachbarten Gemeindefürsorge zu haben waren erschienen bei Wilmfor sechs Delegationen mit der kategorischen Forderung, die Schüler zur Schule zu bringen. Wilmfor verweigerte eine zweite Warnung, noch strenger als die erste, und jetzt bekommt die Schüler Angst. Sol der Zeit die Drohung wiederholt sich.

Die Drohung wiederholt

Die Drohung wiederholt sich von den Reichlichen und Klüben. In den benachbarten Gemeindefürsorge zu haben waren erschienen bei Wilmfor sechs Delegationen mit der kategorischen Forderung, die Schüler zur Schule zu bringen. Wilmfor verweigerte eine zweite Warnung, noch strenger als die erste, und jetzt bekommt die Schüler Angst. Sol der Zeit die Drohung wiederholt sich.

Bitterfeld-Wittenberg

Anhaltbare Zustände am Bitterfelder Arbeitsnachweis

Der Bitterfelder Arbeitsnachweis ist viel zu klein für die Abfertigung der Erwerbslosen. Das wußten die Herrschaften vom Arbeitsamt bereits im vorigen Jahre. Aber noch immer ist keine Abhilfe geschaffen worden. In diesem Jahre sind die Zustände ganz besonders schlimm. Vor allem Freitag ist der Auszahlungstag. Am morgens 8 Uhr stehen die Erwerbslosen vor dem Arbeitsnachweis und warten hundlang auf die paar Pfennige Unterstützung. Es ist vorgekommen, daß bis nachmittags um 2 Uhr die Erwerbslosen warten mußten, ehe sie alle abgefertigt wurden. Bei der jetzigen Witterung möge es noch gehen. Im Winter wird es wieder sehr schlimm werden. Große Qualen haben die Erwerbslosen bei der Kälte im vergangenen Winter ausstehen müssen. Viele haben sich dabei eine Krankheit zugezogen. Trotzdem der neue Arbeitsnachweis vor seiner Vollendung steht, wird er nicht den Anforderungen gewachsen sein, die durch das gewaltige Anwachsen des Erwerbslosenheeres an ihn gestellt werden.

Warum wird nicht schon Donnerstags oder Sonnabends die Unterstützung ausbezahlt?

Es gänge doch ganz gut einzurichten, daß die Hälfte der Erwerbslosen an einem anderen Tage das Geld ausgezahlt bekommen.

Es wäre für die Herren des Arbeitsamts einmal angebracht, sich nicht bei falschen Witterungsprognosen 3 bis 4 Stunden vor dem Arbeitsnachweis anzustellen. Wir wollten einmal sehen, was sie zu diesen Witterungsprognosen sagen würden. Um hier Hilfe zu schaffen, mußte es sich notwendig, daß die Erwerbslosen erst in einer Front leben. In den nächsten Tagen wird eine öffentliche Erwerbslosenversammlung in einem Saal stattfinden, in der zu all den Trägern Stellung genommen wird. Die Gewerkschaftsbürokratie und die SPD. kümmern sich nicht um das Los der Erwerbslosen, im Gegenteil, im Reichstag haben die SPD-Abgeordneten größeren Verschleierungen des Erwerbslosenverhältnisses zugelassen.

Nur einzig und allein die Kommunistische Partei tritt für sämtliche Forderungen der Erwerbslosen ein. Darum kämpft mit dieser Partei und hetzt die Arbeiter am 17. November, am Tage der Kommunalwahlen, in den Bürgerlägen und Sozialdemokraten!

Kursus der Arbeiter-Samariter-Kolonie Bitterfeld

Am Mittwoch, dem 16. Oktober, beginnt der diesjährige Kursus. Die erste Hälfte bei Anfallsfällen und pflanzlichen Erkrankungen. Die TeilnehmerInnen werden bis am 16. Oktober, 20 Uhr, in der Schule Volkstraße. Der Beitrag beträgt für mündliche Teilnehmer 2 Mark, für weibliche 1 Mark.

Ferner wollen wir allen freundlichen Spendern zu unserer Hausammlung auf diesem Wege unseren besten Dank aussprechen.

Die Angst des Zöbiger Bürgerblocks vor den kommenden Wahlen

Mit den Aussichten auf einen guten Wahlerfolg am 17. November steht es bei den Zöbiger Wählern. Es getrauen sich schon gar keine Stadtverordnetenmehrung mehr einzuberufen. Bereits über ein halbes Jahr hat keine Sitzung mehr stattgefunden. Die kommunizistische Fraktion hat wiederholt Anträge eingereicht, aber Herr Trage rührt das nicht. Diese Herren scheinen aus alle Ursache zu haben, die Öffentlichkeit zu scheuen, während doch allerdings Gerüchte umher, betreffend die Übernahme der Stadtverhältnisse durch den Kreis.

Unsere Fraktion hat jetzt erneut die Einberufung einer Sitzung gefordert. Dieses wird wahrscheinlich nächste Woche stattfinden. Ist doch der Herr Bürgermeister von seiner Erhaltungszelle zurückgelassen.

Sich fordern schon heute die Arbeiterkräfte auf, diese Sitzung zahlreich zu besuchen, stehen doch die wichtigsten Anträge zur Debatte. U. a. ein Antrag der Neubauerbewerber betreffend die Steuererhebung. Ferner wird Reichsminister verlangt über die eigenmächtige Vorgehen der Verwaltung bei der Einstellung von Gemeindefunktionären. Die Stadtverordneten werden hier nicht befragt. Ferner steht die Forderung des Wasserpreises zur Debatte. Insbesondere ist der Besuch dieser Sitzung für die Erwerbslosen notwendig, da verschiedene Dringlichkeiten Anträge sich mit dem Erwerbslosenrat besprechen. Weiter machen wir schon heute auf die ebenfalls in Kürze stattfindende Einwohnerversammlung aufmerksam, in welcher hauptsächlich der Wasserleitungsbaue ausgiebig behandelt wird. Einwohner von Zöbzig! Holt Euch in diesen Versammlungen Auffassung, um zu erkennen, wenn Ihr am 17. November Eure Stimmen zu geben habt!

Der Mühlbeker „Helleher“ kempelt Arbeiter zu Einbrechern

Bekanntlich ist vor reichlich drei Wochen ein Einbruchdiebstahl bei dem Gefängniswärter A. S. in Mühlbeck verübt worden. Den Einbrechern helfen ungefähr 150 in Mühlbeck wohnende Arbeiter. Einbruchdiebstahl die hiesige Einwohnerzahl in große Erregung.



Was er sagen würde

Janed ist aus der Kirche ausgetreten. Der Pfarrer befaßt ihn zum Zwecke der Wiedererziehung.

„Beichten Sie doch, Herr Janed, wenn Sie bereinigt vor der göttlichen Richter treten müssen. Was würden Sie da zur Entschuldigung sagen?“

Janed: „Bist 'u auch erwerbslos? Ich konnte von Abendmahl nicht satt werden.“

Die Verwechslung

Schubert Saff, zentralistischer Gemeindeführer, hatte an einem Wochentag teilgenommen, um aus Gemeindefunktionären reichlich Bier und Zügel verschlungen zu werden.

Frau Saff war nicht ohne und verabschiedete ihrem Ehegemahl liebevoll, wenn er spät und befohlen heim kam, eine derbe Tracht Prügel.

Nun war nach dem Wochentag Herr Saff in Kängeln, daß es ihm diesmal nicht besser gehen würde, quo unten im Flur mit großer Wut seine Stiefel aus und schlief in seiner Aufregung eine Treppe zu hoch bis auf den

Dachboden. Dort hing er an herumsinken und hörte den billigen Kater seines Nachbarn Safflich, der ihm laufend ins Gesicht sprang. „Golgewitter“, schrie er laut, der lang hingelagert, die Alte schämte sich an, die hat doch so aufgepaßt!“

Im Konflikt-Rino



„Jetzt scheint der Retter mit dem Auto zu naßen. Hier nur, wie natürlich das Warten des Motors ist.“ „Quatsch! Das ist doch der Dief vor uns, der schmarotzt!“

Fürchtet euch nicht



Ein schmählicher Waffenwärter hält seine Antikstube.

„Fürchtet euch nicht...“ er heißt steden, legt wieder an „Fürchtet euch nicht...“

Da ruft jemand: „Du glener Griemel, wärcht oh der Reiz danach!“

Schlafstertig

Fachstetler: „Wenn Sie sich über Gedings besüßeren, dann geben Sie nur ruhig zum Beschreibeführer, er ist anständig genug und sagt.“

Bauer Wiffig: „Sie sind wegen Betriebsverhältnisse entlassen!“



Aus Bauvarien

In einem bayerischen Ort ist Bauer Peter Schützenkönig geworden. Er erwählt die Frau des Bauern Reil zur Schützenkönigin. Nach einer Stunde erwählt Reil den Schützenkönig im nächsten Teile-dete mit dem Nachtrag Reil haut dem Bauer mit dem Nachtrag den Kopf und sagt:

„I bin ja sonst für'n Rinning; — aber wenn du die Krampfen wiffst, dann bin i halt Spublikant!“



Der Arbeiter

Saisonarbeiter rüsten zur Heimreise

Die ausländischen Wanderarbeiter, soweit für sie nicht die Gewährung der Arbeiterbeschäftigung erlangt ist, müssen bis zum 1. Oktober, um für das Jahr 1933 ausländische Wanderarbeiter zu beschäftigen, müssen diese bis zum 1. Oktober beim zuständigen Arbeitsamt beantragen.

Jeder Gutsbesitzer, der ausländische Wanderarbeiter beschäftigen will, hat 30 Pfennig für jeden beantragten Arbeiter als Einzahlung zu leisten. Gemächigt das Arbeitsamt den Antrag, kann man jeder Gutsbesitzer für jeden an der Arbeitsstelle gebrauchten ausländischen Wanderarbeiter noch eine Zulassungsgeldgebühr von 30 Mark entrichten. Wenn alle diese Formalitäten erfüllt sind, dann kann er hoffen, daß er im Frühjahr 1933 eine Anzahl polnischer Wanderarbeiter zugeteilt erhält, die er dann nach Sommer als die deutschen Landarbeiter ausbeuten kann.

Die polnischen Wanderarbeiter rüsten sich nun zur Heimreise. Es dauert nicht mehr lange, und man kann die großen Sammeltransporte auf den Bahnhöfen Berlins und der Grenzorte mit Guts und Pack in den Wägen laden sehen. Die reiche Klasse der Sozialdemokraten treiben eine Hecke gegen diese Leute, die die deutschen Landarbeiter die Arbeit wegnehmen. So werden die Arbeiter als lästige „Ausländer“, als Parasiten von den SPD-Kräften verdrängt.

Wenn wir uns aber als revolutionäre Arbeiter diesen Wanderarbeitern nähern und mit ihnen ins Gespräch kommen, dann können wir ein großes Stück revolutionäre Arbeit leisten. Die polnischen Wanderarbeiter kommen nach Deutschland nicht etwa, um sich in ihrer Heimat gut zu fühlen, sondern weil es ihnen dort noch dreimal so schlecht als dem deutschen Landarbeiter bei dem deutschen Gutsbesitzer.

Viele Wanderarbeiter kehren nun bald wieder nach dem Polen des schiefen Rutenbundes der polnischen Kapitalisten und Bauern zurück. Dort ist der Kapitalismus bereits einen Schritt weitergegangen als in Deutschland und hat die Kommunisten Partei verboten. Darum haben wir die beste Möglichkeit, die 100 000 Mann in Deutschland aufzufassen und sie über ihre Verhältnisse zu unterrichten. Also gilt es, die für 1933 vorgesehenen und mit politischen Zeitungen an sie heranzukommen, die bei den Reichstagsabgeordneten Tschakaboff, Berlin, zu bestellen sind. Wie Genossen, die die Gelegenheiten haben, auswärts zu kommen, müssen sich mit den polnischen Wanderarbeitern in Verbindung setzen. Es gilt, auch von uns aus, den Sturz des herrschenden polnischen Proletariats, Volksblatts, mit zu organisieren.

Es ist wie bei „Römern“ ...

„A.“ Aus lautet ein Ausspruch der Eisenburger Arbeiter. Damit soll gesagt werden, hier herrscht eine Samwirtschaft. Den Betrieb können wir unternehmen. „Eisenburg“, meinetwegen heißt jeder Arbeiter, und warum? „Lauter“ ist bei dieser Firma nur der von der gestiftete Tiefparabelliererei von 86 Pfennig, Überstunden „Lauter“ und „müllen“ geleistet werden ohne Überstundenzulage Schmutz und Wasserzinsen liegt unterhalb. Schmutz- und Wasserzinsen muß sich jeder selbst mitbringen. „Als Römern“ ist dem Römern solche besonders ungenügend. Die anliegenden Dörfern kommen, seine Abnahme von tariflichen Abmachungen und Unfallversicherungsleistungen haben, aber „Eisenburg“ mühen. Würden doch bei der Ausschlagung der Erdarbeiten zum Dammbau in Collau bei Eisenburg über 100 000 Mark pro Woche erzielt, für eine Kolonnenhöhe (etwa 1,5 Kubikmeter Erdarbeiten) werden 60 Pfennig gezahlt. Die schuldigen Arbeiter wird dort freiwillig überschritten. Vertritt sich einmal ein Arbeiter (durch Arbeitsnachweis usw.) in Römern Betrieb und die Leute auf, „der ist für verlangte Arbeit nicht geeignet“ und wird „Römern“.

Was einige Worte möchte ich über die Arbeit der Firma vernehmen. So der Dammbau Eisenburg-Fabrik. Dort sind noch zahlreiche Arbeitsstellen in dem aufgestellten Damm. Dem Dammarbeiter ist dadurch die Möglichkeit gegeben, leichter den Damm zu verlassen, da sich darunter zahlreiche Holzräume gebildet haben. Die Arbeiterarbeiten können vor, zu Dammbauten sind Erdarbeiten zu bewirken, die höchsten 20 Prozent an Gehalt. Der Römern geht das bestimmt nicht an. So wurden Stellenweise beim Damm in Collau Erdarbeiten mit 70 Prozent Geld verwandt. Die Beschäftigten, Deichkommissionen, Wasserbauämter und was etwas mehr, die Römern finden, damit nicht nur Dämme gebaut werden können, die vorhanden sind, sondern sie sollen ja auch ihren Zweck erfüllen.

Den Arbeitern dieses „Mittelbetriebs“ aber rufen wir mit: „Organisiert Euch in der Gewerkschaft, werdet Mitglieder der RPD, und seid den „Kassentampfen“! Nur so könnt Ihr der Unternehmenswirtschaf ein Verbot bieten.

Schwerbeschädigtenlos bei der Mansfeld A.G.

(Kriegsbeschädigtenkorrespondenz)

Mit der Ausbeutung der Arbeiterkraft in den Betrieben ist die Zahl der Schwer- und Kriegsbeschädigten konform gegangen. Noch bis zum Jahre 1929, ehe das famose Ermächtigungsgesetz mit Hilfe der Sozialdemokraten in Kraft trat, genossen die Beschädigten einen gewissen Schutz. Es war verboten, dieselben unter die Lage zu bringen. Heute ist das alles anders geworden. Heute müssen sie die Arbeit an Kraft aufbieten, um den täglichen Frondbrot für die Kapitalisten, der sie ihre Knochen operten, zu verdienen. Sie tun dies mit einem Schicksal von 5,25 Mark nach Hause. Davon werden ihnen abgezogen Gelder für Ausbeutung, die Krankheit, Verlust usw.

Und wie sieht es mit der Beschäftigung aus? Haben die Beschädigten irgendeine Drogenpolitik? Niemals. Sie werden in Fabriken in Brembergers als Weichensteller und Stredenläufer auf Grund ihrer Leiden noch mehr als ein gelander Arbeiter in der Fabrik ausgespart. Erst vor kurzem passierte es, daß sich ein Arbeiter, ein Kollege mit einem Holzbein, an dem ein paar Finger auf einer Geißelbeine abwesende (Nebenbein) der dritte Fall von Fingerabspaltung durch die Geißelbeine ereignete. Die Beschädigten werden eben zu allen möglichen Arbeiten herangezogen. Sie laufen wie jeder andere Arbeiter auf dem Schrottrichter. Mehrheit wurde der Betriebsrat aufzukommen aufmerksam gemacht. Über jenseit dieser aus dem Betrieb, wurde nicht unternehmen. Die tüchtigen Straßenarbeiter der Rostes-Fingertel-Partei laufen den ganzen Tag im Regen unter der Kasselecke herum, aber die Hände ihrer Hände nicht. Es ist wirklich an der Zeit, daß alle schwerbeschädigten Arbeiter gegen die Geißelbeine kämpfen und daß sie auf dem Wege des Kassentampfs Abhilfe finden.

Einstürzende Bergarbeiterhütten im Geiseltal

Ausgemergelte Proleten hausen in baufälligen Unterständen — Sogar zu Hause sind sie noch in Lebensgefahr — Der „Tempel des Herrn“ wird von den Grubengezwungen in Stand gesetzt

„A.“ Aus dem Zeit-Weißensee Braunkohlenrevier berichtet ein Bergarbeiter:

Schon lange war es mein Bestreben, einmal die Bergarbeiter im Geiseltal zu besuchen. Sehr viel haben wir im Betrieb bisher über das Revier diskutiert. Da wir aber nun als Ausgebeutete und nicht als Reizentel geboren sind, sondern als Bäre für den Kapitalismus, ist uns das Reisen finanziell nicht möglich. Einige Hoffnungen, die die Bergarbeiter auf einen im Preussischen Landtag zu realisierenden Antrag setzen, nämlich daß den Bergarbeitern während ihres Urlaubes eine Freifahrt im Reich zu gewähren lie, scheiterten an der Haltung der sozialdemokratischen, wie der übrigen bürgerlichen Parteien.

Als jedoch ein Artikel im „Kassentampfen“ berichtete, daß in Neumarkt im Geiseltal, den Bergarbeitern die Wohnungen über den Köpfen brocken zusammenzubrechen und ein weiterer Artikel „Hunger

es vor, daß wir nichts von dem abstrahlenden Raß aufgeschmeißt werden und glauben, die Erde bricht zusammen.“

Die Polizei hat zwar zum Teil die Wohnungen gesperrt. Aber trotzdem sind die Wohnungen noch bewohnt. Da andere Wohnungen, obwohl Verfassungen zur Verfügung stehen, nicht besetzt werden können. Einige Familien sind in elende Notwohnungen untergebracht.

Für kennezeichnet hat ganz deutlich die heutige Gewerkschaftsordnung. Tausende für Reparaturen an der Kirche, Frage der kleinen Hausbesitzer gegen die Grubenverwaltung wegen Schornsteinen. Die Entmündelungsstrafen werden bis unter die Grundfläche getrieben. Daß diese zu Straß gehen und Bodenentwässerungen vornehmen, die sich an der Oberfläche auswirken, dürfte jedem Laien einleuchten. Die im Geiseltal vorhandenen Braunkohlenvorkommen haben eine Längeausdehnung von 14 Kilometern in einer Breite von rund 3 Kilometern. Dieses bedeutet einen gewaltigen Reichtum der Berggezwungen, jedoch Not und Elend für die wertige Bevölkerung. Seit 1911 ist mit der Erschließung des jetzigen Tagebaus Leunhardt begonnen worden, wodurch die Grundfläche entzogen werden und nicht ohne Nachwirkung auf Neumarkt geblieben ist. Die Bergarbeiter und nächste Tag brachte mich nach Großgörschen und dem gewaltigen Grubenanlagen Michel-Beita 1 und 2. Dort haben die Grubengezwungen Vorloge getroffen, um die durchwandernden Arbeiter festzuhalten und auszubeten.

In drei Barackenblöcken sind die Bergarbeiter wie in Käfigen in fünf Reihen aufgestellt. Die Arbeiter sind in Reihen übereinander und es sieht nicht nach den nötigen Ungeheuern.

Der Tag der Gewerkschaftsopposition

ist festgelegt. Am Sonnabend, dem 30. November, beginnen die revolutionären Gewerkschaftsoppositionäre aus dem ganzen Reich in Berlin mit ihrer wichtigen Tagung. Dort werden die bisherigen Aktivitäten der roten Gewerkschaftsopposition im Sinne unserer Kampfgeschäfte überprüft und die Aufgaben erneut, scharf umrissen, gestellt. Die Wahl der Delegierten wird nunmehr vorbereitet werden. Nehmt in den Betrieben und Industriegruppen dazu Stellung, organisiert den

Kampftag auf der ganzen Linie

Der erste Tag brachte mich bis nach Großgörschen. Dort vor Neumarkt machte ich halt, besichtigte den Tagebau der Grube Conhardt, der bis auf 40 Meter an die Grundfläche der Wohnort untergebracht ist. Dort wird ein mächtiges Kohlenflöz von etwa 60 bis 70 Meter Mächtigkeit abgebaut, das von einer Erdschicht von 20 bis 25 Meter bedeckt ist.

In der Höhe liegen die Bergarbeiterwohnungen zum Teil in engen und schmalen Straßen. Kleinere Häuser, kleine Eigentümern Bergarbeiter und auf Grube Conhardt oder Gießelle besetzt sind. Die Häuser zeigen nach der Nordseite des Tagebaus starke Risse und sind mit Holzkampeln abgedeckt. Die Bergarbeiter sind entgegen, die ebenfalls Risse zeigen, sind durch Einklammern gefesselt. Die Grubenbarone mit vielen Ghilanten, die um die Häuser herumgelegt sind, vor dem Einsturz gefährdet. Die Kirche war mit einem hohen Gerüst umgeben und zeigte ebenfalls, daß um die Mauern harte Eisenanker gelegt werden. Ein Bergarbeiter erklärte mir, daß

Die Arbeiter sind dort angewiesen, ihre Elternhöfe von 23 bis 30 Mark pro Woche in den Kantinen zu lassen.

Die Lehre, die ich während meines Aufenthalts aus dem Geiseltal ziehen muß, ist die, daß dort ungenutzte Not und Elend herrscht. Die Ursache liegt in der Ausbeutung, die durch die Gewerkschafts-Bürokratie durch wirtschaftliche Taktik auf weitehin sanktioniert wird, wenn nicht die Bergarbeiter selbst ihr Sozial in die Hand nehmen. Dieses bemerkt der abstrahlende Streit 1927, wie die Lohnbewegung 1928. Dieses zeigt neuerdings die reformistische Politik in Mansfeld, wo die Lohnbewegung verschleppt wird. Um ständige Lohnforderungen von 1 Mark pro Schicht haben die reformistischen Gewerkschaftsführer in der am 22. September in Halle zusammengeschickenen Funktionärskonferenz annehmen zu lassen. Über die Hälfte der Funktionäre haben sich der Stimme enthalten. Sie sind wohl wachend, bringen aber nicht die Arbeit der Opposition einzulassen. Wenn die Bergarbeiter nicht wie 1927 eine Lohnzulage, die nur auf dem Papier steht, haben wollen, wenn die Bergarbeiter nicht weitere Not und weiteres Elend dulden wollen, müssen sie sich einmischen für die Forderungen der Opposition. Das Geschrei der reformistischen Gewerkschaftsführer, die in ihren Betrieben die Opposition als zu bescheiden, werden erleben müssen, daß genau wie 1909 im Mansfelder Grubenarbeiterstreik der Kampf spontan ausbrechen wird, um die weitere Verelendung abzuwehren. Nach wie vor tut die Opposition den Braunkohlenbergarbeitern zu Kampf mit der Opposition:

- 1. Kampf mit der Opposition;
- 2. Kampf mehr pro Lohn und Schicht auf die Effektivlöhne;
- 3. Reduzierung der Vorkasse;
- 4. Anpassung der Löhne der Jugendlichen an die der volljährigen Arbeiter;
- 5. Fortwährende Einführung des Sieben- und Achtstundentages im Bergbau.

Diese Forderungen können nur in offenem Kampfe unter Führung der Opposition oder Organisierten und Unorganisierten durchgeführt werden. Dazu ist notwendig, daß in jeder Belegschaft sofort Kampfsitzungen gewählt werden.

die Grubengezwungen diese Reparatur ausführen lassen und daß sie 15 000 bis 18 000 Mark an Kosten beträgt.

Ein anderes Bild zeigen jedoch die Bergarbeiterwohnungen. Die Wände lösen sich von innen und klaffen 15 bis 20 Zentimeter. Die Risse sind mit alten Lumpen und Säcken zugestopft, um den Nachzug von den Schieferäumen wegen Geländegefahren fernzuhalten. Eine Bergarbeiterin erzählte auf meine Frage, warum die Betten und die sonst ärmlichen Möbel mit Papierbogen abgedeckt sind, daß die Decken und Wände den Fuß fassen lassen und alles beschimmern (!).

„Keine ruhige Nacht können wir verbringen. Des öfteren kommt

Stimmen aus der Leuna-Hölle

Neue Rationalisierung in Nr. 15

Die deprimierte Stimmung, die 1. T. während der Entlassungsperiode im Leuna-Bert unter einem Teil der Arbeiterchaft herrschte, wurde von vielen Betriebsleitern, „Meistern“ und Kalkulatoren wehlich ausgenutzt, um die Lebenslage der Leuna-Proleten noch mehr zu verschlechtern. Besonders bemühten sich in dieser Beziehung die „Meister“ und Kalkulatoren des schon öfter von uns erwähnten Betriebsleiters Hoffmann. Die Leute hatten schon die meiste Angst, auf die Abbauleiste zu kommen. Und wie haben sie mit „schönen“ geholfen. In den ersten 14 Tagen der Entlassungsperiode wurden die Arbeiter zurückgehalten, ebenfalls um eine Verbindung für die Entlassungen zu haben. Jetzt ist alles anders geworden. In den letzten Wochen kann alles nicht mehr so werden. Die Abbauleiste ändern sich dauernd, bei Arbeiten, die zum ersten Male gemacht werden, ist überhaupt nichts mehr zu verdienen. Kalkulatoren und „Meister“ brüden sich mit den Stoppsprüngen in den Winkeln herum, um jeden Hammer Schlag und Meißelstoß abzutropfen.

„Macht's weiter so — ihr Anarchie, uns könnt Ihr mit dem Abzug nicht ärgern. So mehr Ihr abzieht, desto eher werden die rückständigen Arbeiter zur Einsicht kommen. Wir verzichten auf eure Arbeit — unsere Lohn müßt Ihr doch zahlen und daß er höher wird, dafür wollen wir kämpfen. Wir werden aber in den Abteilungen so arbeiten, daß wir auch eure Macht brechen.

Da kausse, Hoffmann, Du glaubst die Verlesterlatter entlassen zu haben? O nein, die leben und werden Dir noch manche Jahr zu machen geben. —igel.

Von der Nordgrube Kohleben

Regelmäßige Unglücksfälle ...

„A.“ Fast keine Woche vergeht, in der nicht auf dem Reichshof Kohleben ein oder gar zwei Unglücksfälle zu verzeichnen sind, als Folgen einer mahnigen Antreibung. Man wundert sich nur über die Geburt der 700 Mann starken Belegschaft. Innerer Kontroll nicht. Kollegen, heraus aus der Beschäftigten Gleichgültigkeit, richtet Euch auf gegen das Joch, was man Euch aufgedrückt hat. Richtet Euch ein in die rote Klassenfront, in die RPD, kämpft gegen eure Feindgenossen. Ein Grubenstreik für die Revolutionierung der Arbeiterchaft wird der 17. November, die Kommunalwahlen sein, darum wählen alle Proleten zum 17. November die RPD. Hinweg mit der schwarzrotgoldenen Kapitalisten-Republik. Helft mit ein wirklich proletarisches Vaterland, Sowjet-Deutschland, errichten.

Widermals Sainearbeiter vor der Entlassung

Geschlossener Kampf ist not

„A.“ Nach den Erfahrungen, die die Sainearbeiter der Sainearbeiter Sainearbeiter gemacht haben, über die im „Kassentampfen“ bereits ein Bild gemacht, was uns bevorsteht. Nach der Übernahme der Neubauten durch die Freubag und nach der durchgeführten Rationalisierung ist die Belegschaft bereits auf 38 Mann (früher 90) herabgemindert worden. Es kann sich also in unserem Betrieb kein wenig frant melden, obwohl die Sainearbeiter und Arbeiterinnen gewaltig pugenommen hat. Heute, die frant feiern, bringen den Produktionsstopp in Stocken. Jeder von den 38 Mann muß auf dem Hofen sein. Der Grundbesitzer der Rationalisierung ist bekanntlich der, nur vollwertige Arbeiterkräfte auszuheben. In die Stelle der Kranten und Arbeitsunfähigen werden immer wieder neue Arbeiterkräfte herangezogen, denn es gibt ja ein großes Erwerbsloshever.

Die Zustände haben mehrfach Veranlassung gegeben, von der Betriebsleitung die Entlassung von einigen weiteren zu fordern, aber jedesmal wurde den Proleten die Antwort zuteil: Einmalen? Gar nicht daran zu denken! Eher werden noch einige entlassen!

Deshalb, Sainearbeiter, müßt Ihr, kämpft mit den Kollegen in Ertern gemeinsam gegen die Ausbeutung. Nur wenn Ihr ge'offen handelt, könnt Ihr die Zustände beseitigen und die ärgsten Auswüchse kapitalistischer Ausbeutung beseitigen.

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Mittung, oppositionelle Bauarbeiter!

Mauerer, Zimmerer, Bauhilfsarbeiter, Dachdecker, Maler, Glaser, Kleinfischer, Steinarbeiter und Tiefenarbeiter!

Am Mittwoch, dem 9. Oktober, 20 Uhr, findet im Saal der Produktions-Gesellschaft, Halle, Kurfürststraße 14, eine Versammlung der Industriegruppe Bau statt.

Tagungsordnung: Der Reichstongreiff der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Kelleros Ergebnisse aller revolutionären Bauarbeiter ist unbedingt erforderlich. Die Industriegruppenleitung.

Sieben Bundesvereine beim Hallenschwimmfest

des „Freien Wasserportvereins“ Halle gefahrt

Gestern fand im Stadtbad zu Halle das Schwimmfest des „Freien Wasserportvereins“ Halle statt, zu dem die Bundesvereine Gotha, Delitzsch (2), Leipzig, Zeitz, Weißenfels, Eisenach und Seitzfeld, sowie die ausgemeldeten Vereine Berlin, Pöhlitz, Berlin III, Berlin-Weißensee, Berlin-Oberborsdorf, Berlin-Weißensee, Spandau und noch andere erschienen waren. Am Vormittag fanden im Stadtbad die Wasserspiele und die Auscheidungskämpfe im Schwimmen statt. Mittag 13.30 Uhr formierte sich ein Umzug von 500 Sportlern.

Im Stadtbad angelangt, wurde das Fest dem Genossen Doretien, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Die Programmabwicklung nahm trotz der zahlreichen Meldungen einen glatten Verlauf. Besonders erwähnenswert ist der Reichtum des Wettkampfs. Der Gesamtzweck, den die Schwimmer leisteten, mußte wiederholt gezeigt werden. Alle Darbietungen und Leistungen wurden mit Beifall belohnt.

Der besondere Erfolg dieses mehrtägigen Schwimmfestes ist die größte Beteiligung der Bundesvereine. Zur Teilnahme an diesem Festen nahmen 14 der zweiten 20 Bundesvereine an, die in der ersten Gruppe eingetragenen, der aber bald wieder „abschwimmen“ mußten. Die Arbeiterportler können auch durch Spielregeln nicht am Spielverzicht mit den Ausgeschlossenen gehindert werden. Das hat die geistige Veranstaltung bewiesen. Die Solidarität zwischen Bundesvereinen und Ausgeschlossenen ist unerschütterlich.

Die Resultate der Kämpfe

- 8x50 Meter, Freiwasser, a) männl. Jugend: 1. Oberborsdorf 3:45; 2. Zeitz 3:50; 3. Leipzig 3:55; 4. Seitzfeld 4:00; 5. Pöhlitz 4:05; 6. Berlin III 4:10; 7. Berlin-Weißensee 4:15; 8. Berlin-Oberborsdorf 4:20; 9. Berlin-Weißensee 4:25; 10. Spandau 4:30; 11. Gotha 4:35; 12. Delitzsch 4:40; 13. Leipzig 4:45; 14. Zeitz 4:50; 15. Berlin 4:55; 16. Seitzfeld 5:00; 17. Pöhlitz 5:05; 18. Berlin III 5:10; 19. Berlin-Weißensee 5:15; 20. Berlin-Oberborsdorf 5:20.
- 100 Meter, Freiwasser, a) männl. Jugend: 1. Leipzig 1:50; 2. Zeitz 1:55; 3. Berlin III 2:00; 4. Berlin-Oberborsdorf 2:05; 5. Berlin-Weißensee 2:10; 6. Seitzfeld 2:15; 7. Pöhlitz 2:20; 8. Berlin 2:25; 9. Berlin III 2:30; 10. Berlin-Oberborsdorf 2:35; 11. Berlin-Weißensee 2:40; 12. Spandau 2:45; 13. Gotha 2:50; 14. Delitzsch 2:55; 15. Leipzig 3:00; 16. Zeitz 3:05; 17. Berlin 3:10; 18. Berlin III 3:15; 19. Berlin-Oberborsdorf 3:20; 20. Berlin-Weißensee 3:25.
- 100 Meter, Freiwasser, b) männl. Jugend: 1. Leipzig 1:45; 2. Zeitz 1:50; 3. Berlin III 1:55; 4. Berlin-Oberborsdorf 2:00; 5. Berlin-Weißensee 2:05; 6. Seitzfeld 2:10; 7. Pöhlitz 2:15; 8. Berlin 2:20; 9. Berlin III 2:25; 10. Berlin-Oberborsdorf 2:30; 11. Berlin-Weißensee 2:35; 12. Spandau 2:40; 13. Gotha 2:45; 14. Delitzsch 2:50; 15. Leipzig 2:55; 16. Zeitz 3:00; 17. Berlin 3:05; 18. Berlin III 3:10; 19. Berlin-Oberborsdorf 3:15; 20. Berlin-Weißensee 3:20.

- Jugend-Wasserballspiele, Halle 1. Jugend — Leipzig 1. Jugend 5:6; 4:50 Meter Wasserballspiele für Männer, 1. Weitzell 2:30; 2. Zeitz 2:35; 3. Berlin 2:40; 4. Seitzfeld 2:45; 5. Pöhlitz 2:50; 6. Berlin III 2:55; 7. Berlin-Oberborsdorf 3:00; 8. Berlin-Weißensee 3:05; 9. Spandau 3:10; 10. Gotha 3:15; 11. Delitzsch 3:20; 12. Leipzig 3:25; 13. Zeitz 3:30; 14. Berlin 3:35; 15. Berlin III 3:40; 16. Berlin-Oberborsdorf 3:45; 17. Berlin-Weißensee 3:50; 18. Spandau 3:55; 19. Gotha 4:00; 20. Delitzsch 4:05; 21. Leipzig 4:10; 22. Zeitz 4:15; 23. Berlin 4:20; 24. Berlin III 4:25; 25. Berlin-Oberborsdorf 4:30; 26. Berlin-Weißensee 4:35; 27. Spandau 4:40; 28. Gotha 4:45; 29. Delitzsch 4:50; 30. Leipzig 4:55; 31. Zeitz 5:00; 32. Berlin 5:05; 33. Berlin III 5:10; 34. Berlin-Oberborsdorf 5:15; 35. Berlin-Weißensee 5:20; 36. Spandau 5:25; 37. Gotha 5:30; 38. Delitzsch 5:35; 39. Leipzig 5:40; 40. Zeitz 5:45; 41. Berlin 5:50; 42. Berlin III 5:55; 43. Berlin-Oberborsdorf 6:00; 44. Berlin-Weißensee 6:05; 45. Spandau 6:10; 46. Gotha 6:15; 47. Delitzsch 6:20; 48. Leipzig 6:25; 49. Zeitz 6:30; 50. Berlin 6:35; 51. Berlin III 6:40; 52. Berlin-Oberborsdorf 6:45; 53. Berlin-Weißensee 6:50; 54. Spandau 6:55; 55. Gotha 7:00; 56. Delitzsch 7:05; 57. Leipzig 7:10; 58. Zeitz 7:15; 59. Berlin 7:20; 60. Berlin III 7:25; 61. Berlin-Oberborsdorf 7:30; 62. Berlin-Weißensee 7:35; 63. Spandau 7:40; 64. Gotha 7:45; 65. Delitzsch 7:50; 66. Leipzig 7:55; 67. Zeitz 8:00; 68. Berlin 8:05; 69. Berlin III 8:10; 70. Berlin-Oberborsdorf 8:15; 71. Berlin-Weißensee 8:20; 72. Spandau 8:25; 73. Gotha 8:30; 74. Delitzsch 8:35; 75. Leipzig 8:40; 76. Zeitz 8:45; 77. Berlin 8:50; 78. Berlin III 8:55; 79. Berlin-Oberborsdorf 9:00; 80. Berlin-Weißensee 9:05; 81. Spandau 9:10; 82. Gotha 9:15; 83. Delitzsch 9:20; 84. Leipzig 9:25; 85. Zeitz 9:30; 86. Berlin 9:35; 87. Berlin III 9:40; 88. Berlin-Oberborsdorf 9:45; 89. Berlin-Weißensee 9:50; 90. Spandau 9:55; 91. Gotha 10:00; 92. Delitzsch 10:05; 93. Leipzig 10:10; 94. Zeitz 10:15; 95. Berlin 10:20; 96. Berlin III 10:25; 97. Berlin-Oberborsdorf 10:30; 98. Berlin-Weißensee 10:35; 99. Spandau 10:40; 100. Gotha 10:45; 101. Delitzsch 10:50; 102. Leipzig 10:55; 103. Zeitz 11:00; 104. Berlin 11:05; 105. Berlin III 11:10; 106. Berlin-Oberborsdorf 11:15; 107. Berlin-Weißensee 11:20; 108. Spandau 11:25; 109. Gotha 11:30; 110. Delitzsch 11:35; 111. Leipzig 11:40; 112. Zeitz 11:45; 113. Berlin 11:50; 114. Berlin III 11:55; 115. Berlin-Oberborsdorf 12:00; 116. Berlin-Weißensee 12:05; 117. Spandau 12:10; 118. Gotha 12:15; 119. Delitzsch 12:20; 120. Leipzig 12:25; 121. Zeitz 12:30; 122. Berlin 12:35; 123. Berlin III 12:40; 124. Berlin-Oberborsdorf 12:45; 125. Berlin-Weißensee 12:50; 126. Spandau 12:55; 127. Gotha 13:00; 128. Delitzsch 13:05; 129. Leipzig 13:10; 130. Zeitz 13:15; 131. Berlin 13:20; 132. Berlin III 13:25; 133. Berlin-Oberborsdorf 13:30; 134. Berlin-Weißensee 13:35; 135. Spandau 13:40; 136. Gotha 13:45; 137. Delitzsch 13:50; 138. Leipzig 13:55; 139. Zeitz 14:00; 140. Berlin 14:05; 141. Berlin III 14:10; 142. Berlin-Oberborsdorf 14:15; 143. Berlin-Weißensee 14:20; 144. Spandau 14:25; 145. Gotha 14:30; 146. Delitzsch 14:35; 147. Leipzig 14:40; 148. Zeitz 14:45; 149. Berlin 14:50; 150. Berlin III 14:55; 151. Berlin-Oberborsdorf 15:00; 152. Berlin-Weißensee 15:05; 153. Spandau 15:10; 154. Gotha 15:15; 155. Delitzsch 15:20; 156. Leipzig 15:25; 157. Zeitz 15:30; 158. Berlin 15:35; 159. Berlin III 15:40; 160. Berlin-Oberborsdorf 15:45; 161. Berlin-Weißensee 15:50; 162. Spandau 15:55; 163. Gotha 16:00; 164. Delitzsch 16:05; 165. Leipzig 16:10; 166. Zeitz 16:15; 167. Berlin 16:20; 168. Berlin III 16:25; 169. Berlin-Oberborsdorf 16:30; 170. Berlin-Weißensee 16:35; 171. Spandau 16:40; 172. Gotha 16:45; 173. Delitzsch 16:50; 174. Leipzig 16:55; 175. Zeitz 17:00; 176. Berlin 17:05; 177. Berlin III 17:10; 178. Berlin-Oberborsdorf 17:15; 179. Berlin-Weißensee 17:20; 180. Spandau 17:25; 181. Gotha 17:30; 182. Delitzsch 17:35; 183. Leipzig 17:40; 184. Zeitz 17:45; 185. Berlin 17:50; 186. Berlin III 17:55; 187. Berlin-Oberborsdorf 18:00; 188. Berlin-Weißensee 18:05; 189. Spandau 18:10; 190. Gotha 18:15; 191. Delitzsch 18:20; 192. Leipzig 18:25; 193. Zeitz 18:30; 194. Berlin 18:35; 195. Berlin III 18:40; 196. Berlin-Oberborsdorf 18:45; 197. Berlin-Weißensee 18:50; 198. Spandau 18:55; 199. Gotha 19:00; 200. Delitzsch 19:05; 201. Leipzig 19:10; 202. Zeitz 19:15; 203. Berlin 19:20; 204. Berlin III 19:25; 205. Berlin-Oberborsdorf 19:30; 206. Berlin-Weißensee 19:35; 207. Spandau 19:40; 208. Gotha 19:45; 209. Delitzsch 19:50; 210. Leipzig 19:55; 211. Zeitz 20:00; 212. Berlin 20:05; 213. Berlin III 20:10; 214. Berlin-Oberborsdorf 20:15; 215. Berlin-Weißensee 20:20; 216. Spandau 20:25; 217. Gotha 20:30; 218. Delitzsch 20:35; 219. Leipzig 20:40; 220. Zeitz 20:45; 221. Berlin 20:50; 222. Berlin III 20:55; 223. Berlin-Oberborsdorf 21:00; 224. Berlin-Weißensee 21:05; 225. Spandau 21:10; 226. Gotha 21:15; 227. Delitzsch 21:20; 228. Leipzig 21:25; 229. Zeitz 21:30; 230. Berlin 21:35; 231. Berlin III 21:40; 232. Berlin-Oberborsdorf 21:45; 233. Berlin-Weißensee 21:50; 234. Spandau 21:55; 235. Gotha 22:00; 236. Delitzsch 22:05; 237. Leipzig 22:10; 238. Zeitz 22:15; 239. Berlin 22:20; 240. Berlin III 22:25; 241. Berlin-Oberborsdorf 22:30; 242. Berlin-Weißensee 22:35; 243. Spandau 22:40; 244. Gotha 22:45; 245. Delitzsch 22:50; 246. Leipzig 22:55; 247. Zeitz 23:00; 248. Berlin 23:05; 249. Berlin III 23:10; 250. Berlin-Oberborsdorf 23:15; 251. Berlin-Weißensee 23:20; 252. Spandau 23:25; 253. Gotha 23:30; 254. Delitzsch 23:35; 255. Leipzig 23:40; 256. Zeitz 23:45; 257. Berlin 23:50; 258. Berlin III 23:55; 259. Berlin-Oberborsdorf 24:00; 260. Berlin-Weißensee 24:05; 261. Spandau 24:10; 262. Gotha 24:15; 263. Delitzsch 24:20; 264. Leipzig 24:25; 265. Zeitz 24:30; 266. Berlin 24:35; 267. Berlin III 24:40; 268. Berlin-Oberborsdorf 24:45; 269. Berlin-Weißensee 24:50; 270. Spandau 24:55; 271. Gotha 25:00; 272. Delitzsch 25:05; 273. Leipzig 25:10; 274. Zeitz 25:15; 275. Berlin 25:20; 276. Berlin III 25:25; 277. Berlin-Oberborsdorf 25:30; 278. Berlin-Weißensee 25:35; 279. Spandau 25:40; 280. Gotha 25:45; 281. Delitzsch 25:50; 282. Leipzig 25:55; 283. Zeitz 26:00; 284. Berlin 26:05; 285. Berlin III 26:10; 286. Berlin-Oberborsdorf 26:15; 287. Berlin-Weißensee 26:20; 288. Spandau 26:25; 289. Gotha 26:30; 290. Delitzsch 26:35; 291. Leipzig 26:40; 292. Zeitz 26:45; 293. Berlin 26:50; 294. Berlin III 26:55; 295. Berlin-Oberborsdorf 27:00; 296. Berlin-Weißensee 27:05; 297. Spandau 27:10; 298. Gotha 27:15; 299. Delitzsch 27:20; 300. Leipzig 27:25; 301. Zeitz 27:30; 302. Berlin 27:35; 303. Berlin III 27:40; 304. Berlin-Oberborsdorf 27:45; 305. Berlin-Weißensee 27:50; 306. Spandau 27:55; 307. Gotha 28:00; 308. Delitzsch 28:05; 309. Leipzig 28:10; 310. Zeitz 28:15; 311. Berlin 28:20; 312. Berlin III 28:25; 313. Berlin-Oberborsdorf 28:30; 314. Berlin-Weißensee 28:35; 315. Spandau 28:40; 316. Gotha 28:45; 317. Delitzsch 28:50; 318. Leipzig 28:55; 319. Zeitz 29:00; 320. Berlin 29:05; 321. Berlin III 29:10; 322. Berlin-Oberborsdorf 29:15; 323. Berlin-Weißensee 29:20; 324. Spandau 29:25; 325. Gotha 29:30; 326. Delitzsch 29:35; 327. Leipzig 29:40; 328. Zeitz 29:45; 329. Berlin 29:50; 330. Berlin III 29:55; 331. Berlin-Oberborsdorf 30:00; 332. Berlin-Weißensee 30:05; 333. Spandau 30:10; 334. Gotha 30:15; 335. Delitzsch 30:20; 336. Leipzig 30:25; 337. Zeitz 30:30; 338. Berlin 30:35; 339. Berlin III 30:40; 340. Berlin-Oberborsdorf 30:45; 341. Berlin-Weißensee 30:50; 342. Spandau 30:55; 343. Gotha 31:00; 344. Delitzsch 31:05; 345. Leipzig 31:10; 346. Zeitz 31:15; 347. Berlin 31:20; 348. Berlin III 31:25; 349. Berlin-Oberborsdorf 31:30; 350. Berlin-Weißensee 31:35; 351. Spandau 31:40; 352. Gotha 31:45; 353. Delitzsch 31:50; 354. Leipzig 31:55; 355. Zeitz 32:00; 356. Berlin 32:05; 357. Berlin III 32:10; 358. Berlin-Oberborsdorf 32:15; 359. Berlin-Weißensee 32:20; 360. Spandau 32:25; 361. Gotha 32:30; 362. Delitzsch 32:35; 363. Leipzig 32:40; 364. Zeitz 32:45; 365. Berlin 32:50; 366. Berlin III 32:55; 367. Berlin-Oberborsdorf 33:00; 368. Berlin-Weißensee 33:05; 369. Spandau 33:10; 370. Gotha 33:15; 371. Delitzsch 33:20; 372. Leipzig 33:25; 373. Zeitz 33:30; 374. Berlin 33:35; 375. Berlin III 33:40; 376. Berlin-Oberborsdorf 33:45; 377. Berlin-Weißensee 33:50; 378. Spandau 33:55; 379. Gotha 34:00; 380. Delitzsch 34:05; 381. Leipzig 34:10; 382. Zeitz 34:15; 383. Berlin 34:20; 384. Berlin III 34:25; 385. Berlin-Oberborsdorf 34:30; 386. Berlin-Weißensee 34:35; 387. Spandau 34:40; 388. Gotha 34:45; 389. Delitzsch 34:50; 390. Leipzig 34:55; 391. Zeitz 35:00; 392. Berlin 35:05; 393. Berlin III 35:10; 394. Berlin-Oberborsdorf 35:15; 395. Berlin-Weißensee 35:20; 396. Spandau 35:25; 397. Gotha 35:30; 398. Delitzsch 35:35; 399. Leipzig 35:40; 400. Zeitz 35:45; 401. Berlin 35:50; 402. Berlin III 35:55; 403. Berlin-Oberborsdorf 36:00; 404. Berlin-Weißensee 36:05; 405. Spandau 36:10; 406. Gotha 36:15; 407. Delitzsch 36:20; 408. Leipzig 36:25; 409. Zeitz 36:30; 410. Berlin 36:35; 411. Berlin III 36:40; 412. Berlin-Oberborsdorf 36:45; 413. Berlin-Weißensee 36:50; 414. Spandau 36:55; 415. Gotha 37:00; 416. Delitzsch 37:05; 417. Leipzig 37:10; 418. Zeitz 37:15; 419. Berlin 37:20; 420. Berlin III 37:25; 421. Berlin-Oberborsdorf 37:30; 422. Berlin-Weißensee 37:35; 423. Spandau 37:40; 424. Gotha 37:45; 425. Delitzsch 37:50; 426. Leipzig 37:55; 427. Zeitz 38:00; 428. Berlin 38:05; 429. Berlin III 38:10; 430. Berlin-Oberborsdorf 38:15; 431. Berlin-Weißensee 38:20; 432. Spandau 38:25; 433. Gotha 38:30; 434. Delitzsch 38:35; 435. Leipzig 38:40; 436. Zeitz 38:45; 437. Berlin 38:50; 438. Berlin III 38:55; 439. Berlin-Oberborsdorf 39:00; 440. Berlin-Weißensee 39:05; 441. Spandau 39:10; 442. Gotha 39:15; 443. Delitzsch 39:20; 444. Leipzig 39:25; 445. Zeitz 39:30; 446. Berlin 39:35; 447. Berlin III 39:40; 448. Berlin-Oberborsdorf 39:45; 449. Berlin-Weißensee 39:50; 450. Spandau 39:55; 451. Gotha 40:00; 452. Delitzsch 40:05; 453. Leipzig 40:10; 454. Zeitz 40:15; 455. Berlin 40:20; 456. Berlin III 40:25; 457. Berlin-Oberborsdorf 40:30; 458. Berlin-Weißensee 40:35; 459. Spandau 40:40; 460. Gotha 40:45; 461. Delitzsch 40:50; 462. Leipzig 40:55; 463. Zeitz 41:00; 464. Berlin 41:05; 465. Berlin III 41:10; 466. Berlin-Oberborsdorf 41:15; 467. Berlin-Weißensee 41:20; 468. Spandau 41:25; 469. Gotha 41:30; 470. Delitzsch 41:35; 471. Leipzig 41:40; 472. Zeitz 41:45; 473. Berlin 41:50; 474. Berlin III 41:55; 475. Berlin-Oberborsdorf 42:00; 476. Berlin-Weißensee 42:05; 477. Spandau 42:10; 478. Gotha 42:15; 479. Delitzsch 42:20; 480. Leipzig 42:25; 481. Zeitz 42:30; 482. Berlin 42:35; 483. Berlin III 42:40; 484. Berlin-Oberborsdorf 42:45; 485. Berlin-Weißensee 42:50; 486. Spandau 42:55; 487. Gotha 43:00; 488. Delitzsch 43:05; 489. Leipzig 43:10; 490. Zeitz 43:15; 491. Berlin 43:20; 492. Berlin III 43:25; 493. Berlin-Oberborsdorf 43:30; 494. Berlin-Weißensee 43:35; 495. Spandau 43:40; 496. Gotha 43:45; 497. Delitzsch 43:50; 498. Leipzig 43:55; 499. Zeitz 44:00; 500. Berlin 44:05; 501. Berlin III 44:10; 502. Berlin-Oberborsdorf 44:15; 503. Berlin-Weißensee 44:20; 504. Spandau 44:25; 505. Gotha 44:30; 506. Delitzsch 44:35; 507. Leipzig 44:40; 508. Zeitz 44:45; 509. Berlin 44:50; 510. Berlin III 44:55; 511. Berlin-Oberborsdorf 45:00; 512. Berlin-Weißensee 45:05; 513. Spandau 45:10; 514. Gotha 45:15; 515. Delitzsch 45:20; 516. Leipzig 45:25; 517. Zeitz 45:30; 518. Berlin 45:35; 519. Berlin III 45:40; 520. Berlin-Oberborsdorf 45:45; 521. Berlin-Weißensee 45:50; 522. Spandau 45:55; 523. Gotha 46:00; 524. Delitzsch 46:05; 525. Leipzig 46:10; 526. Zeitz 46:15; 527. Berlin 46:20; 528. Berlin III 46:25; 529. Berlin-Oberborsdorf 46:30; 530. Berlin-Weißensee 46:35; 531. Spandau 46:40; 532. Gotha 46:45; 533. Delitzsch 46:50; 534. Leipzig 46:55; 535. Zeitz 47:00; 536. Berlin 47:05; 537. Berlin III 47:10; 538. Berlin-Oberborsdorf 47:15; 539. Berlin-Weißensee 47:20; 540. Spandau 47:25; 541. Gotha 47:30; 542. Delitzsch 47:35; 543. Leipzig 47:40; 544. Zeitz 47:45; 545. Berlin 47:50; 546. Berlin III 47:55; 547. Berlin-Oberborsdorf 48:00; 548. Berlin-Weißensee 48:05; 549. Spandau 48:10; 550. Gotha 48:15; 551. Delitzsch 48:20; 552. Leipzig 48:25; 553. Zeitz 48:30; 554. Berlin 48:35; 555. Berlin III 48:40; 556. Berlin-Oberborsdorf 48:45; 557. Berlin-Weißensee 48:50; 558. Spandau 48:55; 559. Gotha 49:00; 560. Delitzsch 49:05; 561. Leipzig 49:10; 562. Zeitz 49:15; 563. Berlin 49:20; 564. Berlin III 49:25; 565. Berlin-Oberborsdorf 49:30; 566. Berlin-Weißensee 49:35; 567. Spandau 49:40; 568. Gotha 49:45; 569. Delitzsch 49:50; 570. Leipzig 49:55; 571. Zeitz 50:00; 572. Berlin 50:05; 573. Berlin III 50:10; 574. Berlin-Oberborsdorf 50:15; 575. Berlin-Weißensee 50:20; 576. Spandau 50:25; 577. Gotha 50:30; 578. Delitzsch 50:35; 579. Leipzig 50:40; 580. Zeitz 50:45; 581. Berlin 50:50; 582. Berlin III 50:55; 583. Berlin-Oberborsdorf 51:00; 584. Berlin-Weißensee 51:05; 585. Spandau 51:10; 586. Gotha 51:15; 587. Delitzsch 51:20; 588. Leipzig 51:25; 589. Zeitz 51:30; 590. Berlin 51:35; 591. Berlin III 51:40; 592. Berlin-Oberborsdorf 51:45; 593. Berlin-Weißensee 51:50; 594. Spandau 51:55; 595. Gotha 52:00; 596. Delitzsch 52:05; 597. Leipzig 52:10; 598. Zeitz 52:15; 599. Berlin 52:20; 600. Berlin III 52:25; 601. Berlin-Oberborsdorf 52:30; 602. Berlin-Weißensee 52:35; 603. Spandau 52:40; 604. Gotha 52:45; 605. Delitzsch 52:50; 606. Leipzig 52:55; 607. Zeitz 53:00; 608. Berlin 53:05; 609. Berlin III 53:10; 610. Berlin-Oberborsdorf 53:15; 611. Berlin-Weißensee 53:20; 612. Spandau 53:25; 613. Gotha 53:30; 614. Delitzsch 53:35; 615. Leipzig 53:40; 616. Zeitz 53:45; 617. Berlin 53:50; 618. Berlin III 53:55; 619. Berlin-Oberborsdorf 54:00; 620. Berlin-Weißensee 54:05; 621. Spandau 54:10; 622. Gotha 54:15; 623. Delitzsch 54:20; 624. Leipzig 54:25; 625. Zeitz 54:30; 626. Berlin 54:35; 627. Berlin III 54:40; 628. Berlin-Oberborsdorf 54:45; 629. Berlin-Weißensee 54:50; 630. Spandau 54:55; 631. Gotha 55:00; 632. Delitzsch 55:05; 633. Leipzig 55:10; 634. Zeitz 55:15; 635. Berlin 55:20; 636. Berlin III 55:25; 637. Berlin-Oberborsdorf 55:30; 638. Berlin-Weißensee 55:35; 639. Spandau 55:40; 640. Gotha 55:45; 641. Delitzsch 55:50; 642. Leipzig 55:55; 643. Zeitz 56:00; 644. Berlin 56:05; 645. Berlin III 56:10; 646. Berlin-Oberborsdorf 56:15; 647. Berlin-Weißensee 56:20; 648. Spandau 56:25; 649. Gotha 56:30; 650. Delitzsch 56:35; 651. Leipzig 56:40; 652. Zeitz 56:45; 653. Berlin 56:50; 654. Berlin III 56:55; 655. Berlin-Oberborsdorf 57:00; 656. Berlin-Weißensee 57:05; 657. Spandau 57:10; 658. Gotha 57:15; 659. Delitzsch 57:20; 660. Leipzig 57:25; 661. Zeitz 57:30; 662. Berlin 57:35; 663. Berlin III 57:40; 664. Berlin-Oberborsdorf 57:45; 665. Berlin-Weißensee 57:50; 666. Spandau 57:55; 667. Gotha 58:00; 668. Delitzsch 58:05; 669. Leipzig 58:10; 670. Zeitz 58:15; 671. Berlin 58:20; 672. Berlin III 58:25; 673. Berlin-Oberborsdorf 58:30; 674. Berlin-Weißensee 58:35; 675. Spandau 58:40; 676. Gotha 58:45; 677. Delitzsch 58:50; 678. Leipzig 58:55; 679. Zeitz 59:00; 680. Berlin 59:05; 681. Berlin III 59:10; 682. Berlin-Oberborsdorf 59:15; 683. Berlin-Weißensee 59:20; 684. Spandau 59:25; 685. Gotha 59:30; 686. Delitzsch 59:35; 687. Leipzig 59:40; 688. Zeitz 59:45; 689. Berlin 59:50; 690. Berlin III 59:55; 691. Berlin-Oberborsdorf 60:00; 692. Berlin-Weißensee 60:05; 693. Spandau 60:10; 694. Gotha 60:15; 695. Delitzsch 60:20; 696. Leipzig 60:25; 697. Zeitz 60:30; 698. Berlin 60:35; 699. Berlin III 60:40; 700. Berlin-Oberborsdorf 60:45; 701. Berlin-Weißensee 60:50; 702. Spandau 60:55; 703. Gotha 61:00; 704. Delitzsch 61:05; 705. Leipzig 61:10; 706. Zeitz 61:15; 707. Berlin 61:20; 708. Berlin III 61:25; 709. Berlin-Oberborsdorf 61:30; 710. Berlin-Weißensee 61:35; 711. Spandau 61:40; 712. Gotha 61:45; 713. Delitzsch 61:50; 714. Leipzig 61:55; 715. Zeitz 62:00; 716. Berlin 62:05; 717. Berlin III 62:10; 718. Berlin-Oberborsdorf 62:15; 719. Berlin-Weißensee 62:20; 720. Spandau 62:25; 721. Gotha 62:30; 722. Delitzsch 62:35; 723. Leipzig 62:40; 724. Zeitz 62:45; 725. Berlin 62:50; 726. Berlin III 62:55; 727. Berlin-Oberborsdorf 63:00; 728. Berlin-Weißensee 63:05; 729. Spandau 63:10; 730. Gotha 63:15; 731. Delitzsch 63:20; 732. Leipzig 63:25; 733. Zeitz 63:30; 734. Berlin 63:35; 735. Berlin III 63:40; 736. Berlin-Oberborsdorf 63:45; 737. Berlin-Weißensee 63:50; 738. Spandau 63:55; 739. Gotha 64:00; 740. Delitzsch 64:05; 741. Leipzig 64:10; 742. Zeitz 64:15; 743. Berlin 64:20; 744. Berlin III